Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-524469-p0001-1

Dr. Bl. Oc 1854 2° Th

Nd 129

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-524469-p0002-7

N°. 788.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-524469-p0003-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-524469-p0004-8

6

Zugab/
Von etlichen deß
H. Röm. Reichs
Ständen/die auch hiebevor zu dem Hochlöblichen Ober-Rheinischen Kräyse gezogen worden/ Als:

Bisantz / Metz / Tull / Verdun/ Lothringen/ Savoia / und anderen.

Nunmehr aber der Cron Franckreich mehrentheils eigenthumblich zustehen; ohne etliche so noch zu dem H. Röm. Reich gehören.

Bisantz.

Metz.

Tull.

Verdun.

Lothringen

Savoyen.

An Tag gegeben und verlegt durch
MATTHÆUM MERIANUM.
Getruckt zu Franckfurt am Mayn / bey Johann Andreä.

Welche Stände zu dem Hochlöblichen Ober-Rheinischen deß H. Römischen Reichs-Crayſſe gerechnet werden/ daß iſt von uns anderswo vermeldet/ auch von denſelben zum theil in Topographia Helvetiæ, Alſatiæ, Palatinatus Rheni, allda zwar die Chur-Pfaltz zu dem Nider-Rheiniſchen; andere Stände aber zu dem hochgedachten Obern gehörig ſeynd) / und Haſſiæ, gehandelt worden. Wann aber zu dieſem weitläufftigen Ober-Rheiniſchem Crayſſe/ auch der Ertzbiſchoff zu Biſantz; (welcher Ort / ſampt der Grafſchafft Burgund / dem König in Spanien vom Reich eingeraumt worden / die Biſchöffe zu Metz/ Tull/ und Verdun/ ſampt ſelbigen Hauptſtädten; (ſo nunmehr der Cron Franckreich/ vom Römiſchen Reich / laut Inſtrumenti Pacis Cæſareo-Gallicæ, zu Münſter im Jahr 1648. auffgerichtet/ erblich überlaſſen worden / und dem König in Franckreich eigenthumblich zuſtehen;) Item der Hertzog von Lothringen/ (wobey auch zu mercken / daß Hertzog Carl von Lothringen mit dem König in Franckreich wegen gäntzlicher Uberlaſſung der Hertzogthümer Lothringen und Barr/ Anno ein tauſend ſechs hundert ſechzig und zwey/ ſich in Tractaten eingelaſſen / und ſelbige cediret, die anderen Hertzogen aber von hochgedachtem Fürſtl. Hauß Lothringen/ wie auch ſelbige Landsſtände darein keines Weges willigen wollen/ ſondern ſich darüber höchſtens beſchweret/ und darwider beſtformlich proteſtiret, (wie etlicher maſſen aus dem Diario Europæo part. 8. pag. 83. & ſeqq. zu erſehen.) Deßgleichen der Hertzog von Savoia/ (deſſen Land auch/ wie unten gedacht/ geſchmälert worden/) die Grafſchafften Bitſch/ und Salm/ und die Stadt Kauffmanns Saarbrück / theils referiret worden / theils aber noch referiret werden / oder noch ſtrittig ſeynd; als könten wir allhie die jenige / welche albereits in der Topographia Galliæ eingebracht/ außlaſſen. Jedoch weilen noch etlicher zu gedencken iſt / als haben wir noch alle zuſammen/ ſo viel in der vorhergehenden Edition beſchrieben worden/ auch in dieſer Zugabe beybringen wollen/ (zu Vergnügung des Leſers / der vielleicht die Beſchreibung der anderen Länder nicht hat.) Wir wollen aber von denſelben gar kürtzlich handlen; und das übrige zu der Beſchreibung Franckreich/ und Italien/ ꝛc. verſparen. Hierzu ſetzen wir noch die Frey-Hnn. von Kriechingen/ die auch zu dem Ober-Rheiniſch. Craiß gehören/ deren monatlicher Reichs Anſchlag iſt 2. zu Roß/ 4. zu Fuß / oder 40. Gulden und zu Unterhaltung deß Cammergerichts zu Speyer/ jährlich nach dem erhöchten Anſchlag/ wie ich gefunden/ 16. Gulden/ 42. Kr. 5. Heller/ den Thaler zu 69. Kr. gerechnet.

Theils ſetzen auch/ unter die Stände dieſes Hochlöblichen Crayſes/ den Hertzogen von der Maas/ oder Bullion/ Sedan/ den Printzen von Chalon/ oder Uranien/ den Marggrafen von Rethel/ ſo jetzt der Hertzog von Mantua/ und Nevers; und den Grafen von Welſch Neuburg in der Schweitz/ ſo der Zeit der Hertzog von Longueville iſt: Weilen aber dieſelbe/ wiewol ſie vor Zeiten zum Röm. Reich gehört / mit dem Reich Teutſcher Nation nunmehr nichts zu thun/ auch kein Stim̃/ und Sitz bey den Reichstägen haben; als wird auch von denſelben allhie weiter nichts geredt; ſondern der begierige Leſer an den Melchior Goldaſten gewieſen/ welcher l. 4. c. 8. p. 475. vom Königreich Böheim/ ein mehrers hievon ſchreibet. Und werden daher auch ihre Städt/ und Oerter/ anderswohin (auſſer das Welſch Neuburg in Topographia Helvetiæ, gewiſſer Urſachen halber/ allbereit einkommen) verſparet.

Belangende nun hochernante Herren Ertz- und Bischöffe Bisantz / Metz / Tull/ und Verdun; so wird hie unten von ihnen in Beschreibung selbiger Städte / gesagt werden.

Den Hertzog von Lothringen betreffende/dessen Lande mit Elsaß gräntzet/ er auch etliche Ort im Westerreich hat / so ist er ein Schutzverwanter deß Reichs; zwar nicht / als ein Hertzog von Lothringen/aber wegen der Grafschafft Numeny, Stimm / Standt/und Session im Reich. Andere sagen auch von andern Herrschafften/und Lehen/deßwegen er ein Reichsfürst/und Glied deß Rheinischen Craysses seye. Er erkennet auch das Reich insonderheit wegen der Contributionen/und Landfriedens/wiewol er von dem Cammergericht zu Speyer eximirt/auch andere privilegia hat / und Lothringen ein freyes Fürstenthumb/niemands unterworffen ist: Aber wegen deß Hertzogthumbs Barr/so sonsten ein Reichs-Lehen/ die Frantzosen eine Gerechtigkeit zu haben/fürgeben. Besihe/was hievon/ von dem Lande selbsten/Franciscus de Rosieres in Stemmat. Lotharing. Mynsinger cent. 5. observat. 58. n. 1. Thom. Michael de Iurisdict. concluf. 22. p. 25. Limnæus de Iure publico lib. 5. c. 11. n. 2. 3. & 4. Speidelius in Notabilibus Lit. L. h. v. p. 634. sequent. Merula part. 2. Cosm. lib. 3. cap. 44. Itinerar. Germaniæ, fol. 231. seqq. ejusque continuatio fol. 14. & 125. sequentib. haben/auch der A. 1542. auffgerichte Lothringische Vertrag vermag/deßgleichen die auß dem Diario Europ. oberwehnten Tractaten. Es ist diß Land vor Zeiten gar groß gewesen/das jetzige aber gräntzet vom Auffgang/wie gesagt / mit Elsaß / und Westerreich; von Mittag mit Burgund; vom Abend mit Champagne, und den Schweitzerischen Gebürgen; von Mitternacht aber hat es die Berg / und Wälder gegen Lützelburg/und Trier/ gelegen. Die Mediomatrici haben vor Zeiten den grösten Theil dieses Lands innen gehabt; umb Toul, und Verdun, seynd die Leuci gesessen. Hernach sollen neben andern Völckern/ auch Nordmannen/ins Land / sonderlich in Westerreich/kommen seyn.

Der Hertzog von Savoia ist Anno 1521. auff 60. zu Roß / und 277. zu Fuß belegt worden. Wehnerus in pract. observat. sagt/er gebe nichts mehr. Wie dann das Hertzogthumb eygentlich Savoia genant/sehr geschmälert worden / in deme der König in Franckreich; wie auch die Berner / einen grossen Theil davon bekommen / und noch innen haben. Sonsten ist Saphoy ein rechtes Manns-Lehen deß Heyligen Römischen Reichs; wie auch seine/deß Hertzogen/ander Länder/die er in Italia hat / meistentheils deß Reichs Lehen seyn; Er auch ein Fürst deß Reichs ist/und am Cammergericht zu Speyer verklagt werden kan. Siehe hievon/Arnisæum de Iure Majestatis lib. 2. cap. 2. num. 4. pag. 242. Ioach. Cluten in syll. rer. quotid. th. 10. lit. E. 3. b. Limnæum de Iure publico lib. 5. cap. 14. Heig. part. 2. quæst. 22. num. 10. Zeilleri Itinerar. German. f. 239. 242. seqq. Contin. ejusd. f. 14. & 132. sequent. item Itinerar. Italiæ cap. 1. & 2. Es stösset dieses Hertzogen Gebiet/die Italiänische Länder darzu gerechnet/vom Morgen an Meyland / und Montferrat; vom Abend an das Land Bresse/(so vor diesem auch sein gewesen / ehe solches zu Zeiten König Heinrichs deß Vierdten an Franckreich kommen) / Item an die Grafschafft Burgund/ und den Fluß Arar, oder Saone; vom Mittag an die Provantz/und das Delphinat/ so beede Frantzösisch seynd; Item an das Genuesische Gebiet / und an das Mittelländische Meer; und dann von Mitternacht an deren von Bern/und Freyburg in Schweitz / Gebiet/und an die Genffer. Sihe unten Chambery.

Von der Grafschafft Bitsch / wird unten in selbigen Städtleins Beschreibung etwas gesagt.

Was die Grafschafft Salm anbelangt/so finden wir/daß nach Graf Johannis Tod/ dieselbe halb an Lothringen kommen; den andern halben Theil die Wild- und Rheingrafen/ und etwas auch davon die Grafen von Isenburg erlangt haben: Und daß den Grafen von Salm das Städtlein/und Schloß Fievers im Westerreich gewest: Es seyn die hochgedachte Rheingrafen/(denen das Dorff und Schloß Schively in Lothringen/zwischen Blamont, und Luneville, gelegen/gehörig)/wegen besagter Grafschafft Salm/Lotharingische Landsassen; sonsten aber/wegen der Reichs-Lehen/ als Wildgrafen zu Daun und Kirchberg/und Rheingrafen zu Stein und Virnberg/unmittelbare Reichsgrafen. Sihe Limnæum de

Iure

Iure publ. Imper. Roman. German. lib. 4. cap. 4. num. 93. und Cluten. in syll. rer. quotid. th. 10. lit. E. 3. Ein mehrers von diesen Rheingrafen/ und ihren/ auch den Salmischen Gütern/ ist in Topographia Palatinatus Rheni, bey Merchingen/ gesagt; und allda auch/ in Beschreibung Saarwerden/ gemeldet worden/ daß Salm/ und Langenstein/ beede Häuser/ allerdings gegen Teutschland/ und ohnfern von der Stadt Straßburg/ gelegen/ Metzische Lehen; aber an das Hauß Lothringen/ durch eine Tochter von Salm/ gelangt seyen. Sonsten findet sich auch die Grafschafft Salm im Ardennerwald/ welche Ertzbischoff Johannes zu Trier/ der Anno 1503. gestorben/ umb zehen tausend Gulden/ von Petern/ Herrn von Reifferscheid/ erkaufft hat. Und von dieser Grafschafft Salm/ so theils zu einem Lützenburgischen Lehen machen/ ist in Topographia Archiepiscopatus Treverensis, gesagt worden.

Und dann so siehe/ was von Kauffmanns Saarbrück hie unten gemeldet wird.

Auff diese kurtze Beschreibung/ folgen nun etliche Städte/ und sonderbare Ort/ die/ vor andern/ bekandt seynd. Dann/ wie oben erinnert/ wir uns nicht fürgenommen/ alle die Städt/ und Plätze/ oder auch solche außführlich allhie zubeschreiben; sondern diese Arbeit anderstwohin zu verschieben: Sonderlich werden die Städte/ so der Hertzog von Savoia in Piedmont, und anderen Provintzen Italiæ hat/ deren viel seynd/ allhie nicht eingebracht. Es seynd aber die Plätze/ davon wir allhie kürtzlich handlen wollen/ folgende/ als:

Aigue belle, Aqua bella.

EIn Städtlein/ sampt einem ziemlichen vesten Schloß/ an dem Fluß Isara, oder Isere, gelegen/ und dem Hertzog von Savoia gehörig/ allda die Lyoner/ und Genffer Strassen/ so nach Turin in Piedmont führen/ zusammen kommen. Es ligt über diesem Aigue belle der Thurn Charboniere, oder Carbonaria, oder Chasteau de l' esgueille, im Gebürg/ so mit einer Mauer/ Wall/ und Graben/ verwahret/ und den Paß in dieses Moriener Thal beschützet. Und ist dieses Aigue belle berühmbt wegen deß Beraldi auß Sachsen/ deß ersten Grafens in Morienna, und Stiffters deß Fürstlichen Savoischen Stammens/ der allhie erstlich gewohnt/ allda sich auch die Grafen von Savoia auffgehalten haben. Ist/ wegen deß rauhen Gebürgs/ ein sehr vester Ort/ da man den Paß auß Savoia zu den Vocontiis, und Tarantesern/ schliesen kan/ und in welchem Gebürg kein Getraid wächst. Besiehe ein mehrers hievon in deß Zeilleri Itinerario Italiæ fol. 36. sequent. Siehe auch Thuanum lib. 125. Histor. und Botereum lib. 4. Commentar. pag. 342. Der Marcktfleck S. Catherine ligt ein Meil Wegs von jetztgedachtem Ort.

Aix, oder Aist.

AUch ein Städtlein in Savoien/ zwischen Chambery und Genff gelegen/ so sie auff Savoisch Aist nennen/ und welches dem Hertzogen von Nemours gehörig/ allda 2. Gesundbrunnen oder Bäder seynd/ so gar helles und lauteres Wasser haben/ wie davon Gölnizius in seinem Ulysse zu lesen. Das Vornehmste so allhie zu sehen/

seynd besagte Schwefel- und Bergsaltz warme Bäder / so in ihrer Vermischung viel weise Erdkreiden haben. Umb solches Bad / und im Bad selbsten / seynd viel grosse Schlangen / haben aber keinen Gifft; deren Bisse auch die Knaben / umb einen Heller / oder Pfenning / an einem jeden Glied des Leibes / wo mans von ihnen begehrt / ohne Schaden und unerschrocken außhalten; wie hievon Bauhinus in Beschreibung des Bollerbads / lib. 3. cap. ult. pag. 268. und Zeileri 59. Dialogus, p. 403. zu lesen. Die Antiquitates Galliæ machen den Römer Cajum Sextium zu derselben Erfinder. Das Wasser ist gar klar / und seynd die Behalter desselben mit Quadersteinen eingefast. Neben dem Brunnen solches Bads ist ein anderer von gar süssem Wasser / darüber sich zu verwundern. Eine kleine Meil von hinnen ligt das Schloß Zonas, dessen Herrn Anno 1602. die Genffer / auff einer ihrer Pasteyen / haben auffhencken lassen; davon / und was ihme seine Ehefrau für Lieb und Treu erzeugt hat / Meteran. in diesem Jahr wol zu lesen ist. Lese auch dz Theatrũ Tragicum, in den Notis, die Zeil. darzu gemacht. Siehe unten Estignay.

Alben.

ZUgenant Saar-Alben / weilen dieses Städtlein und Schloß an dem Fluß Saar / zwischen Gemünd / und Saarbrückenheim / oder Bockenheim / im Westerreich gelegen. Gehört dem Hertzoge von Lothringen.

S. André.

EIn Marcktflecken in Savoien / zwischen S. Michael und Modane, gar hoch gelegen; davon in Zeileri Itinerario Italiæ fol. 37. a.

Barault.

EIne Vestung 2. Meiln (ein Frantzos sagt nur von einer / und 5. von Grenoble) von Montmelian gelegen / so der Hertzog von Savoia Anno 1597. erbaut / nicht lang hernach der Lesdiguerius für den König in Franckreich erobert / und dieselbe unter dem Obristen Heyd / einem Schweitzer / besetzt hat. Der Königlich Frantzösische Geographus, Christophorus Tassinus schreibet / daß diese Vestung also von einem nahend gelegenen grossen Marcktflecken genant werde / und die auff einem kleinen Berglein / nahend dem Fluß Arch / oder Larch / gelegen seye. Gölnizius heist es Barraux; wie auch ein Frantzösischer Autor.

Bareman.

EIn Marcktflecken in Savoien / so vor Zeiten eine Stadt gewesen. Wann man von hinnen gegen dem Berg Cenis reisset / wird eine Capell mit unterschiedlichem Gemählwerck gewiesen / darunter eine Jungfrau / so am vordern Theil gantz nackend / mit den Händen ein menschlich Haupt und Beine hält. Der halbe Theil deß Angesichts ist fleischern / der andere halbe Theil beinern. Bey ihr werden die Hölliſche Göttinnen / und die Laster / mit den Schmertzen / oder Quaal und Pein / und den Teuffeln / gesehen. Die Schrifft dabey lautet also: O Lecteur regarde moy; O Leser / siehe mich an / oder beschaue mich.

Barle-

Barleduc, Barrum, Barr.

PEtrus Eisenberg sagt in seinem Reyßbüchlein/daß diese Stadt durchs Wasser Ornam in drey Theil abgesondert werde/ davon das Schloß/ und die Ober-Stadt auff dem Berg lige; die Unter aber seye mit gemeltem Wasser gar umbgeben; habe auch absonderliche Vorstädte. Sie wird zum Unterscheid der Städte Bar sur Seine, und Bar sur Aube, also genant; und ist die Hauptstadt im Land Barrois, welches sich biß nach Neufchastel erstreckt/ etliche Städt begreifft/ und von dem Hertzogen in Lothringen lange Zeit beherrschet worden / biß dem jetzigen Hertzog Carolo, unter dem Namen eines verwirckten Lehens / solches von der Cron Franckreich entzogen worden ist. Es werden schöne Wehrgefäß in der Stadt Barleduc gemacht. Franciscus de Rosieres, von hinnen bürtig / schreibet in der Vorrede deß sechsten tomi Stemmatum Lotharingiæ, (in welchem er der vorigen alten/ aber nunmehr längst abgestorbenen Hertzogen von Barr/ Geschlecht Register setzet/) daß es ein vornehme Stadt / die älter / als man glauben könne/ seye: Lige an den Gräntzen der Champagne, gegen Morgen / welche die Berg allenthalben umbgeben / und seye ihr Lager zum theil in den Thälern / zum theil hoch auf den Hügeln/ und seye thalhängig erbauet. Werde / wie ein dreyfache Stadt/ mit einer dreyfachen Mauer umbgeben / wiewol es nur eine / und mit einem Namen genante Stadt seye. Der auch ins fünfften Tomi Vorrede / und tomo 7. fol. 420. b. seqq. Was es für eine Beschaffenheit mit dem Frantzösischen Lehen allda habe / mit mehrerm zu lesen / auß welchem erscheinet / daß solche Stadt und Fürstenthumb mehr zum Römischen Reich/ als Franckreich/ gehörig seye; wie dann die Fürsten zu Barr / dieses Landes hohe Obrigkeit / vom Heiligen Römischen Reich / vor diesem / zu Lehen empfangen haben / sich der Reichs Regalien gebraucht / und gemüntzet / und Käyser Carl der Vierdte Graf Robertum zum ersten Hertzogen zu Barr/ oder Barleduc, gemacht hat.

In dem sechsten Theil deß G. Braunen Städtbuchs / wird dieses Barroducum auch beschrieben / und gesagt / daß wie der Erstgeborne Sohn deß Hertzogen in Lothringen / so lang er lediges Standes bleibt/ sich deß Tituls eines Marggrafen zu Pont à Mausson gebraucht; also/ nach dem er sich verheuratet/ der Hertzog zu Barr/ oder Barleduc, genant werde.

Es wird die Stadt in die Ober / Undere / Neustadt / und das Schloß / getheilet / und seynd die Vorstädte auch groß. Die fürnehmste Kircher allda seynd die Priorey / und die Pfarrkirch zu unser Frauen.

Es ist auch da die Rent-Cammer / dahin deß gantzen Hertzogthumbs Einkommen / und Zöll gebracht werden.

Es ligt dieses Barrisch Lande in Austrasien/ seye gar fruchtbar / und mit vielen Gaben von der Natur gesegnet; und hat zu Gräntzen / auff einer Seiten die Champagne , auff der andern / das Hertzogthumb Lothringen / da es sich gegen Niderland ziehet; den Ardenner Wald / und das Lützenburger Land. Und dieses saget gemeltes Buch.

Obernanter Rosierius berichtet tom. 5. fol. 358. b. daß Hertzog Carl zu Lothringen/ der Anno ein tausend sechs hundert und acht gestorben/ einen hohen Rath/ oder Parlament/ im Land angestellt habe.

Das Haupt Schloß Barr haben Anno ein tausend sechs hundert und fünfftzig / die Spanischen und Lothringischen einbekommen; ist aber noch in selbigem Jahr / den 25. December / von den Frantzosen wieder erobert worden. Welches mit der Stadt auch also zugangen/ daß sie in Lothringische Hände gerathen/ aber von den Königlichen Frantzösischen Anno ein tausend sechs hundert fünfftzig und drey / abermals bekommen worden ist; nachdem das Jahr zuvor der Lothringische General de Fauge darvor sitzen blieben/ als er 4. Tage zuvor sich verheuratet hatte.

Bisantz/ Vesontio.

DIeses ist ein vornehme/ schöne/ deß H. Röm. Reichs Stadt gewesen/ und noch eine Cammer/ in der Grafschafft Burgund/ und an dem Fluß Dub/ oder le Dux, darein da die Addua kompt/ gelegen/ so die Frantzosen Besanzon, nennen. Ihrer wird beym Iulio Cæsare, und in anderen alten Historien/ viel gedacht. Wie sie dann schon vor Zeiten mächtig gewesen/ also daß auch die Thor dieser Stadt vor Alters mit Gold überzogen gewest seyn sollen. Und hat sie in den prächtigen Gebäuen/ und anderm/ der Stadt Rom sehr nachgeartet; wie dann noch viel solcher Ort/ als das Pantheon, Campus Martis, Dianæ, Minervæ, und Lunæ, auch andere dergleichen alte monumenta daselbsten gewiesen werden. Und will man/ daß das alte Thor bey Sanct Johanns Kirchen/ vom besagten Iulio Cæsare, noch herkommen solle/ darã allerley Figurẽ/ und Hieroglyphische Characteren seyn/ so man insgemein la porte noire, oder das schwartze Thor/ nennet. Es ist aber diese weit berühmte Stadt nicht nur ansehenlich erbaut/ sondern auch von Natur/ und den Wercken vest. Hat auch an Wein/ Geträid/ herrlichen Früchten/ Fischen/ Holtz/ und dergleichen Sachen/ einen Uberfluß. Und gehört zu solcher eine Vitzgrafschafft. Ist vor diesem monatlich/ nach dem einfachen Römerzug/ auff 7. zu Roß/ und 30. zu Fuß/ angelegt worden; und ihre Gebühr zur Unterhaltung der Cassier zu Speyer/ jährlich 80. Gulden vor Alters gewesen. Hat aber auff dem Reichstag Anno 1551. possessionem vel quasi libertatis prætendirt, und ist daher die Sach ad Cameram erwachsen. Und dieweil damalen von den Ständen deß Reichs ein Decretum ergangen/ daß/ biß zu Außtrag der Sachen/ unter dessen/ der Contribution halber/ der Fiscal nicht wider sie procediren solle/ so vermeinte sie sich dessen zu behelffen/ und wolte ferner nichts contribuiren, biß Anno 1601. da sie sich/ der 98. jährigen Hülff halber/ mit 2000. Cronen wieder eingestellt hat. Was folgends mit ihr vorgeloffen/ und ob sie weiter etwas zugeschossen haben mag/ das ist uns unwissend. Zwar ist dieselbe Anno 1641. auff dem Reichstag zu Regenspurg erschienen/ und hat sich ihr Abgesandter/ Herr Daniel Cheuannay de Danielibus, I. V. D. einen Congubernatorem Imp. liberæ Bisantiensis genant. Anno 1579. suchte sie das Burgerrecht bey der Stadt Bern/ so ihr aber/ damit Spanien nicht offendirt werden möchte/ abgeschlagen; gleichwol solches von Freyburg/ und Solothurn/ auff etliche Jahr bewilliget worden ist; wie Michael Stetler in der Schweitzer Chronic lib. 6. part. 2. f. 267. schreibet. Es hat da eine Hohe Schul/ welche Anno Christi 1540. angerichtet worden: Es ist die Stadt der Römisch-Catholischen Religion zugethan; allda die Jesuiten sich in ziemlicher Anzahl befinden/ und ein feines Collegium, so an statt der Academi, haben. Es seynd allhie sonderlich zu sehen/ 1. die Hauptkirche zu S. Stephano, in welcher ein schöner Schatz/ Item das Blut S. Stephani, und etwas von den Windlen/ oder leinen Tuch/ damit Christus ist begraben worden; wie auch ein herrlicher Leuchter/ gewiesen werden. Und in dieser Kirchen/ so hoch ligt/ seynd auch die steinerne monumenta, wie ingleichem die Gemälde der alten Grafen in Burgund/ zu sehen. 2. Das sehr prächtige Rathhauß/ und an demselben der Reichs Adler/ auch Käysers Caroli V. Bildnuß/ darvor ein herrlicher springender Brunn ist. 3. Berichten theils von einem ansehenlichen Pallast/ darinn sehr schöne Sachen Kunststück/ Uhrwerck/ und Gärten zu sehen. Ein Graf von Cantecroix solle vor diesem desselben Herr gewest seyn/ und vielleicht noch. Von dem Regiment dieser Stadt/ und den Geschichten/ so sich allhie zugetragen/ seynd die Burgundischen Historien Schreiber/ und von dem privilegio, so Käyser Carolus IV. dieser Stadt ertheilet hat/ Limnæus de Iure publico lib. 7. c. 6. zu lesen. Wer eine mehrere Beschreibung dieser Stadt in Teutscher Sprach/ begehrt zu haben/ der findet sie in meiner Topographia deß Burgundischen Crayses. Dann wir/ wie oben im Eingang ge-

gedacht worden / an diesem Ort nicht weitläufftig von den Sachen zu handlen uns fürgenommen haben.

Was das Ertzbistumb allhie belangt / so wird für den ersten Vorsteher der Kirchen allda S. Anthidius gehalten / als der H. Irenæus, Bischoff zu Lyon / etliche geistliche / und gelehrte Männer / welche den Anfang der Christlichen Religion legten / dahin geschickt hat. Es ist folgends die Revier umb Basel auch unter der Bisantzischen Kirchen-Gebiet / oder Verwaltung gewesen / biß Basel ihren eygenen Bischoff bekommen hat. Daher dann das Bistumb Basel / wie Wurstisen in der Basler Chronic lib 2. c. 7. schreibt / noch dieser Zeit die Kirchen zu Bisantz für ihr Mutter / und Ertzbischoffliche Kirch erkennet. Welches auch Sitten / und Losanna / thun; wiewol das Losannische Bistumb jetzt die Berner innen haben. Und ob schon der Ertzbischoff zu Bisantz unter die Gallische Bischöff gerechnet wird / wie Gaspar Bruschius de Episcopatibus Germaniæ pag. 3. meldet: So wird er doch sonsten für einen Fürsten deß Reichs Teutscher Nation gehalten; wie dann auch Anno 1641. der damahlige Ertzbischoff / Herr Claudius d' Achey, durch Gesandten / auff dem Reichstag zu Regenspurg erschienen ist. So ist er auff dem Moderation Tag A. 1551. auf 20. zu Roß / und 50. zu Fuß / monatlich / einfach / gesetzt worden. Seine Gebühr zur Unterhaltung der Cammer ist jährlich 100. Guld. gewesen. Er hat sich aber iederzeit beklagt / daß er solchen hohen Anschlag / nach Gelegenheit seines geringen Einkommens / nicht ertragen könne; daher er auch eine Zeitlang nichts geben haben solle. Wie es aber jetzt mit seiner Contribution bewandt / können wir nicht wissen.

Es war die Stadt Bisantz vor etlich Jahren noch eine Reichsstadt / ist aber A. 1651. als die Spanische Besatzung auß Franckenthal abgeführt worden / durch einen sonderlichen Vertrag an den König in Spanien kommen; wie davon bey D. Knipschild / de juribus & privilegiis Civitatum Imperialium l. 4. c. 1. n. 17. seq. zu lesen; der auch das Käyserl. diploma setzet / so die Churfürsten A. 51. und die andren Fürsten und Stände / zu Regenspurg auff dem Reichstag / Anno 53. bestätiget; die Reichsstädte aber mit Vorbehalt / wie er fol. 1008. berichtet / darein gewilligt haben. Es ist gleichwol der Ertzbischoff allhie / Hr. Claudius d' Achey auf dem gemeltem A. 53. und 54. gehaltenem Reichstag / durch seinen Gesandten Anatolium d' Agna, erschienen. Sie soll noch vor kurtzer Zeit in Frantzösische Gewalt kommen seyn.

Bitsch.

VOn diesem Städtlein / und Schloß / ist uns folgender schrifftlicher Bericht zukommen. Philip. V. Graf von Hanau / und der erste Hr. auß diesem Geschlecht zu Ochsenstein / (so A. 1541. gebohren worden / und zur ersten Gemahlin Fr. Margaretham Ludovicam, Gräfin zu Zweybrücken / Frauen zu Bitsch / Lichtenberg / und Ochsenstein / gehabt) hat im Namen seiner Kinder / vom Hertzogen in Lothringen / das Lehen der Grafschafft Bitsch empfangen / und den Eyd geleistet; aber / weil der Hertzog auß Lothring. ihn / als ein Rebellen / und Ungehorsamen angeklagt / so hat er dz Lehen / nemlich die Grafschafft Bitsch zu sich gezogen; und die beyde Schlösser Bitsch / und Lemburg / sampt darzu gehörigen Städtlein / und Dörffern / A. 1572. eingenommen. In deß Hertzogs Elsasser Chronic wird gesagt / daß die Grafen von Zweybrück / (deren der letzte Graf Jacob / obgedachter Margarethæ Ludovicæ Vatter / Anno 1570. gestorben / und im Closter Stürtzelbronn begraben worden) / nach dem Verkauff der Städte Zweybrücken / Hornbach / und Bergzabern / an Pfaltzgraf Ruprechten / mehrentheils hernach nur Grafen von Bitsch genant worden; wiewol zu solchem Schloß nur etliche Burgmann gehört / und das übrige Zweybrückische überbliebene: Item Ochsenstein- und Lichtenbergische Güter gewesen seyen. Und obwoln das Ampt / Stadt und Schloß / Bitsch / Hanau auch haben solte / und wolte / so hab doch solches der Hertzog zu Lothringen / als zum theil ein Lehen / zu sich gezogen / und behalten. Anderswo finden wir nachgehendes / daß nemlich Anno 1572. der Hertzog auß Lothringen die Grafschaft Bitsch / als ein vermeintes apertes Lehen eingezogen / und Graf Philipsen von Hanau / als Jacoben von

Bitsch Tochtermann/und seine Erben/auß der possession getrieben / auch nichts mehr zum Reich / weil Bitsch kein Reichs Lehen/ davon contribuiren wollen. Es ligt aber Bitsch auff einem Berg / gegen Saarwerden zu/ Münsterus sagt lib. 5. Cosmogr. cap. 146. fol. 850. in der letzten edition, daß die Stadt Medelsheim im Westerreich Zweybrückisch / und Bitschisch seye; davon wir sonsten/wie es der Zeit damit bewandt/nichts finden. Iohan. Guintherius Andernacus, de balneis & aquis medicatis, sagt am 93. Blat/daß in dem Flecken Niderborn / im Angang des Waldes / durch welchen man zum Städtlein und Schloß Bitsch reyset/ ein Gesundbrunnen/oder Bade/ seye/davon daselbsten zu lesen ist. Galeatius Gualdus part. 1. hist. lib. 8. p. 231. des ersten Trucks/ schreibet / daß dieses Bitsch an den Gräntzen des Teutschlands / zwischen der Pfaltz und dem Elsaß liege; und sagt in dem 9. Buch/das Bitsch und Motha, sich A. 1634. an die Frantzosen/so sie belagert/ ergeben haben. Ist hernach wieder Lothringisch worden/ und haben An. 47. die Frantzösich-Erlachischen Völcker darvor nichts außgerichtet.

Blamont, Blamontium, Blancmont.

Blanckenburg.

Diese Lothringische Stadt / und Schloß / ligt auff der Strassen von Straßburg gen Nancy, zwischen Kauffmanns Saarbrück / und Lüenstadt. Ist zwar nicht groß/aber lustig/und vor dem jetzigen Krieg schön erbaut gewesen/ in welchem sie Anno 1636. im September/von den Weymarischen erobert/außgeplündert/und auß ihrer eygenen Guarnison Verursachung biß auff 6. oder 7. Häuser / und das Schloß / abgebrant worden ist; weßwegen der Commendant / weil er schuldig daran gewesen ist / auffgehenckt worden; wie in dem neuen Meterano stehet. In dem Burgundischen Krieg / den Ertzhertzog Sigismund von Oesterreich/ und seine Bundsgenossen/ wider Hertzog Carlen von Burgund geführt / ist dieser Ort auch belagert / und erobert worden. Das gedachte Schloß ist alt/ weit/und ansehnlich / an welchem der neue/ und schön erbaute Hertzogliche Pallast stetet / so nicht die geringste Zierde deß Städtleins zu seyn scheinet. Die Inwohner legen sich fast alle auff den Ackerbau. Tassinus beschreibet dieses Städtlein kurtz also: Blamont est une petite ville fort plaisante, bastie vers la partie Orientale de la Braine.

Chambery, Chamberiacum,

Camberinum.

Diese Hauptstadt/im Hertzogthumb Savoia / allda gleichwol der Hertzog nicht/sondern zu Turin im Piedmont, Hof hält. Es ist diese Stadt Chambery nicht groß/aber ziemlich / und fast auff Genfsische Manier / gebauet. Der von Villamont schreibet in seinen Reysen / daß es allhie/wegen deß grossen Schnee/und der Regen/so da stäts fallen/nicht lustig zu wohnen seye; wie dann auch sonsten in Savoia es / wegen der höchsten Berge/viel Schnee gibt/daher/ wann solcher abgehet / allda mit höchster Gefahr zu reysen / sonderlich wann die Isara, oder l' Isere, davon schnell und gewaltig anlauffen thut/welcher Fluß von den Alpibus Grajis kommt / ferners nach Grenoble laufft / und mit dem Rhodano, oder Rhosne, gleichsamb ein schöne/ lustige / und fruchtbare Insul machet / die einen grossen Begriff in sich hat / und deren Ostseiten mit sehr hohen und rauhen Bergen umbgeben ist / und von Grenoble in der Länge auff vierzig tausend Schritt sich erstrecket. Sonsten aber ist die gantze Länge dieser der Allobrogum Insul / (von welcher Philippus Cluverius lib. 1. antiq. Ital. cap. 33. fol. 367. weitläufftiger zu lesen) von 70. Meylen/die Breite aber zwischen besagten Flüssen vierzig und fünff. Daherumb

sehr

sehr vornehme Städte / als am Rhodano Lyon/Wien / (so die Hauptstadt vor Zeiten der Allobrogen gewesen/) und Valentz; an der Isar aber Roman/und Grenoble/und beym Gebürg unser vorhabende Stadt Chambery, gelegen seyn; in welcher bey den Franciscanern/ oder Cordeliers, der berühmte Jurist Antonius Faber, ruhet / der allhie zu Chambery, im Parlament/ oder Cammergericht deß gantzen Landes/Präsident gewest ist/welchem der Herr von Montoux succedirt, den Hertzog von Savoia vor diesem zu den Unirten Fürsten in Teutschland geschickt hat. Das Schloß allhie hat von aussen ein feines Ansehen / und einen schönen Garten; aber sonsten soll es inwendig schlecht seyn. Was darin̄ zu lesen/das hat Abraham Gölnizius in Ulysse Belgico-Gallico, pag. 404. seq. Es ist nahend Chambery ein Brunnen/ welches Wasser/wie der Oceanus 6. Stunden laufft / und 6. Stunden aussen bleibt / und gantz trucken wird/ sonsten aber 3. oder 4. Mühlen/so herumb stehen/treibet; wie Pedro Cornejo en Compendio de la Liga Francesa, am 20. Blat berichtet. Der Autor deß Buchs / le voyage de France beschreibet diese Stadt /am 219. Blat / also; daß Sie habe 3. grosse wolgebaute Vorstädte / und viel Brunnen von lebendigem Wasser/die durch Teucheln an unterschiedliche Theil der Stadt außgetheilet werden. Man sehe allda viel schöne Kirchen / und Clöster/auch ein Jesuiter Collegium, sampt einem prächtigen Tempel / so der Hertzog Carolus Emanuel von Savoia habe erbauen lassen. Im Schloß seye die heilige Capell zu sehen / deren Gebäu aber noch nicht gar vollendet. Der Dechant deß Capitels allhie / zu Chambery/seye das Haupt der Geistlichen von Saux, unter dem Bischoff von Grenoble im Delphinat / dessen Bischoflicher Bezirck auff 4. Dechaneyen bestehe / darunter die Savoyische eine seye. Sihe ein mehrers von dieser Stadt (die Anno ein tausend sechs hundert und dreyssig/ den 14. May / die Frantzosen eingenommen haben) in meinem Itinerario Germaniæ, part. 1. cap. 11. und in dem Itinerario Galliæ cap. 5.

Es gräntzet besagtes Hertzogthumb Savoye/von Mitternacht/mit den Landschafften von Vaux, und Gex/ (so vorhin auch Savoyisch gewesen/jtzt aber Franckreichisch seyn/) und dem Genffer See; vom Morgen/ mit Piedmont; vom Abend / und Mittag/ mit der Rosne, oder Rhodano; und dem Delphinat. Hat in der Länge 60. und in der Breite 45. Frantzösische Meylen; wie ein Frantzösischer Autor berichtet. Ist ein bergicht Land/das aber auch seine Geträid; und guten Wein tragende Hügel / und Thäler/ hat; Aber das hohe Gebürg ist unfruchtbar/ und mit Schnee bedeckt; und verursachet die grosse Kälte der darvon herkom̃enden Wasser die Kröpffe an den Leuthen. Der besagte Genffer See reichet gar gute Fisch/in grosser Menge dar. In dem Mittägigen Theil/auff den Seiten von Mauriennc, val d' Este, und Canaues, wächset Saffran. In den Wäldern / und auff dem Gebürg / gibt es herrliches Wildprät. Man sihet da weisse Haasen/und Rebhüner. Von schönen Schiffer- und Marmorsteinen/hat es die Menge. Es hat einer den Savoyischen Fürstl. Stam̃en kurtz verfast / und dem Herrn Bernardino Parpalea; Bastiæ Comiti, Status Consiliario, und deß Hertzogen von Savoia / bey den Venedigern Oratori, dedicirt, welcher durch 30. gradus biß auff den Anno 1630. verstorbenen Hertzog Carl Emanueln/gehet; nemlich also: 1. Sigueardus, Hertzog in Sachsen/ im Jahr Christi 636. 2. Theodoricus, der ander König in Sachsen/ An. 690. 3. Vernechinus, Dux Angariæ Sburgi, An. 734. 4. Vitichindus M. der letzte König in Sachsen/ An. 758. 5. Vigebertus, Hertzog in Sachsen/ Anno 820. von dessen Brüdern/ Vitichindo, dem Jüngern / die Grafen von Wettin / und die Marggrafen zu Meissen/herkommen. 6. Lutolfus, Hertzog in Sachsen/A. 840. von dessen Brudern Valberto, Hertzogen zu Engeren/die Marggrafen zu Montferrat entsprossen seyn. 7. Otto/ Hertzog zu Sachsen Anno 880. 8. Käyser Henricus Auceps, A. 918. 9. Käyser Otto der Erste / Anno 937. 10. Käyser Otto II. Anno 973. II. Hugo, Hertzog zu Sachsen/Anno. 978. 12. Beroldus Legatus Imperij, Prorex Arelat. Allobrogum, Sabaudiæ Princeps, oder deß Reichs Gesandter/Stadthalter im Königreich Arelat/ der Allobrogen/und Savoyer Fürst/ Anno 991. 13. Umbertus, Graf von Savoye; und Maurienne, Marggraf von Segusien,

oder Secusiæ, Anno 1024. 14. Amedeus Comes Sabaudiæ, & Maurianæ, Marchio Secusiæ. 1048. 15. Umbertus, oder Humbertus II. mit gleichem Titul / Anno 1078. 16. Amedeus II. auch / Anno 1103. 17. Humbertus III. Graf von Savoye, Anno 1149. 18. Thomas, Graf von Savoye, Anno 1188. 19. Thomas II. Graf in Maurienne, und Flandern / Marggraf von Secusien, Fürst in Piedmont; dessen Bruder Amedeus III. Graf von Savoye, und Hertzog zu Chablais, oder Chablasio, gewesen / Anno 1233. dessen Lini aber mit Graf Bonifacio von Savoye, abgangen ist. 20. Thomas III. deß gedachten Thomæ II. Sohn / Fürst in Piedmont; Anno. 1259. von welchem die Fürsten in Achaia, Morea, und Piedmont, herkommen seyn. Sein Bruder war Amedeus IV. Graf von Savoye, Hertzog zu Chablais, und Augst / Anno 1284. von dem entsprossen. 21. Aymo, Comes Sabaudiæ, Dux Chablasij, und Augustæ, Anno. 1329. 22. Amedeus V. mit gleichem Titul / wie sein Vatter Aymo, Anno 1343. 23. Amedeus VI. Graf von Savoye, Hertzog zu Chablais, und Augst / Fürst zu Nizza, Anno 1383. 24. Amedeus VII. der erste Hertzog in Savoia / Chablais, und Augst; so hernach Pabst / und Felix der Fünffte genant worden / Anno 1393. 25. dieses Sohn Ludovicus, der ander Hertzog von Savoia / Chablais, und Augst / Anno 1431. 26. Amedeus VIII. der dritte Hertzog / Anno 1465. Sein Bruder ist gewesen Philippus, Comes Baugiaci, & Brixiæ, der endlich der siebende Hertzog von Savoia worden / Anno 1496. 27. Philibertus, der vierdte Hertzog / Hertzogs Amedei VIII. Sohn / Anno 1472. dessen Bruder Carolus, der fünffte Hertzog worden / Anno 1482. und verlassen Carolum Joan. Amedeum, den sechsten Hertzogen / Anno 1490. mit deme diese Lini abgangen; und obgedachter Philippus Jhme / als der siebende Hertzog / wie gemelt / succedirt hat / dessen Sohn gewesen 1. Philibertus II. der achte Hertzog von Savoia / Anno 1497. 2. Carolus III. der 9. Hertzog / Anno 1504. 3. Philippus Hertzog von Nemours, und Graf zu Gebbennes, so verlassen Jacobum, Ducem Gebennensium, & Nemorosij; und dieser wiederumb zween Söhne / Carolum, Fürst zu Gebennes, und Henricum, Hertzogen zu Gebennes, und Nemours; welche Hertzogen noch in Franckreich verhanden seyn werden. Von dem obgedachten neunten Hertzogen / Carolo III. ist herkommen / 28. Emanuel Philibertus, der zehende Hertzog von Savoia / Chablais, und Augst / An. 1553. 29. Und von diesem Carolus Emanuel obgedacht / der 11. Hertzog / Anno 1580. 30. Victor Amedeus, der 12. Hertzog / Anno 1630. und biß hieher gehet dieser Autor. Darzu zu thun / daß hochernanter Hertzog Carl Emanuel / der / wie gemelt / Anno 1630. gestorben / neben anderen Kindern / gehabt / 1. jetzt obenerwehnten Victorem Amedeum, 2, Mauritium Emanuelem, und 3. Franciscum Thomam: Auß denen der erste / und Regirender Hertzog / Anno 1637. den 7. Octobris / von seiner Gemahlin / Frauen Christina / König Heinrichs deß Vierdten in Franckreich Tochter / 2. Herren / und 2. Fräulein verlassen; davon der ältere Sohn / Hertzog Franciscus Hyacinthus, Anno 38. im achten Jahr seines Alters / gestorben ist / und Jhme sein Bruder / Carolus Emanuel, der jetzige regierende Hertzog in Savoia / und Piedmont / succedirt hat. Weil er aber noch so jung / so hat hochermelte seine Frau Mutter / unterdessen / biß er der Hertzog / A. 1645. den 8. April / seinen Einzug zu Turin / in Piedmont / gehalten / und die Regierung angetretten / die Verwaltung gehabt; wiewol sie / mit gedachten ihren beyden Herren Schwägern / deßwegen zu kriegen hatte; biß die Sach verglichen worden / und sie dem Aeltern / nemlich Printz Moritz Emanueln / vorhin Cardinaln / ihre ältere Tochter / Fr. Ludovicam Mariam; so erst 15. Jahr alt gewest seyn solle / Anno 42. zu einer Ehegemahlin geben; und / mit der Zeit / auch die jüngere Tochter / Fr. Adelheit / dem jetzigen Herrn Churfürsten in Bäyern / ehelichen versprochen hat; deren Heimführung auch / und der Einzug / zu Mönchen / Anno 52. geschehen ist. Was den jüngsten Sohn / Hertzog Caroli Emanuelis, anbelangt / so wird er von den Welschen nur mit einem Namen / und Principe Thomaso, genant; der sich allbereit Anno 1625. an deß Grafens von Soissons, auß dem Königlichen Frantzösischen Geschlecht von Bourbon / Tochter / verheuratet / und / mit derselben / etliche Kinder erzeuget / und anfangs zu Chambery / hernach / wie man

man berichtet/mehrentheils zu Eporedia,(so sonsten Lamporeggio,Inurea,und Iurea,im Ländlein Canauese, bey dem Eingang deß Thals d' Aosta, gegen dem Wallisser Land zu/gelegen/genant wird) sein Hofflager gehabt hat: Wie hergegen sein Herr Bruder/ Printz Moritz Emanuel / zu Nizza, wohnen solle. Anno 1521. ist der Hertzog von Savoia / als ein Stand deß Reichs / monatlich einfach/zum Römerzug / auff 60. zu Roß/ und 277. zu Fuß / angelegt worden. Sein jährliche Gebühr / zu Unterhaltung deß Cammergerichts/ ist / wie ich gefunden/ nach dem erhöchten Anschlag/500. Gulden. Wer ein mehrers von den Hertzogen von Savoia / diesem Lande / und den alten Inwohnern/nemlich den Allobrogibus,zu wissen begehrt / der lese deß Philiberti Pingonii Inclytorum Saxoniæ, Sabaudiæque Principum,arborem Gentilitiam;deß Lamberti Vanderburchij Sabaudorum Ducum, Principumque, historiam Gentilitiam: P. Boyssat. de la prouesse , &reputation des anciens Allobroges : Les grands Chroniques de gestes, & vertueux faicts de Ducs,& Princes des pays de Savoye, & Piedmont, &c. ensemble la genealogie,& origine des dicts Ducs, per Symphorian Champier: Chronique de Savoye par M. Guillaume Paradin, continuée jusques à l'an. 1601. und la Savoye de Jacques Pelletier. Sihe auch unten/ Turin.

La Chambre,

IN Savoia / entweder ein Städtlein / oder Flecken/sampt einem Schloß/von welchem Ort die Marggrafschafft de la Chambre den Namen hat.

Chasteau de Straye,

DEr Schloß auff der Mosel / so in deß Pfaltzgrafen Alexandri von Zweybrücken Reißbeschreibung/eine veste Lothringische Stadt geneñt wird/ zwischen Remiremont und Thaun / gegen dem Sundgöw gelegen; davon nicht fern die Mosel ihren Uhrsprung hat. Die Lothringische Land-Tafel macht einen Unterscheid unter Lestraye, und Casteau de Straye.

Chasteau Salins,

EIn Flecken/Schloß/ und Saltzsieden/ Lothringisch. zwischen Metz / und Straßburg / auch Lo-

Conflans, oder Confluentia,

EIne Schantz in Savoia / auff einem spitzigen Felsen / wo die beyde Wasser Arch/und Isar/zusammen kommen/ gelegen / den Eingang in das Tarenteser Thal dardurch zu verwahren.

Dieuse,

ISt ein Lothringisch Städtlein / am Fluß Selna, oder Sella, insgemein Seille genant / zwischen Saarbrücken und Niclasburgk gelegen / dahin man komme / wann man von Zweybrücken / durch Lothringen / nach Basel reisen will. Sihe oben Meisenheim unter den Pfältzischen Orten.

Diey,

DEr S. Dieudonne zwo Meylen von Marckirch / in Lothringen / gelegen / darauß Anno 1636. die Frantzosen drey guter Meylen nach Blamont gezogen / und den 8. Martij / die Coloredische / in selbiger Gegend / überfallen / daß 600. auffm Platz geblieben / über 600. und darunter Coloredo selbst / gefangen worden: wie Kemnitz part. 2. vom Schwedischen Krieg / berichtet.

Espinal, Espinall.

VOn theils Spinol / und Lateinisch Spinallum genant. Es ligt diese Lothringische Stadt an der Mosel / unterhalb Remiremont, und oberhalb Chastel, und Charmes. Ist vor dem 30. jährigen Krieg ein feiner Ort gewesen / da man viel leinen Tuch gemacht hat. Anno 1635. im Herbst / hat der Hertzog in Lothringen die Frantzosen / so vorhero diese Stadt eingenommen / von dannen wieder vertrieben / so aber nicht lang Bestandt gehabt; wiewol dieser Ort im September Anno 1638. von den Lothringischen wieder erobert worden ist. Aber auch wiederum verlohren worden. Doch haben sie ihn Anno ein tausend sechs hundert und fünffzig wieder bekommen; er ward aber das folgende 51. Jahr / den 26. Januarij vom Frantzösischen Marschal de la Ferte wieder erobert; hergegen das Städtlen S. Arnold / von Walderfangen auß / von den Lothringischen wieder überfallen worden / und gieng es mit den Frantzosen allda damahlen übel her. Es nahmen die Lothringer das Schloß Rochefort ein.

Estignay,

VNd Barmy, zwey Schlösser in Savoien / deren Herren die Genffer Anno ein tausend sechs hundert und zwey aufknüpffen lassen / als er mit andern / bey der Nacht / selbige Stadt ersteigen wollen. Sihe oben Aist, oder Aix.

Fontenay, Fonteney en voyge.

ISt ein Lothring. Stadt in dem Gebürg / und beym Wald / Le boys de la voyge genant / und an einem Wasser / nahend der Grafschafft Burgund gelegen. Ist berühmt wegē deß Eisenbergwercks / und der Eisenhämmer / und Schmeltzhütten.

Foug.

AUch ein Lothringisch Städtlein und Schloß / zwischen Toul und Vaucouleur gelegen.

Gez, Gajum.

ISt ein Savoisch Städtlein / 2. Meilen von Genff / und zwischen solcher Stadt / und dem Städtlein S. Claude, so allbereit Burgund gehört / gelegen. Anno 1590. eroberten die von Genff dieses Städtlein Gez, sampt dem Schloß / und zerstörten solches / wie auch die Clauß / davon Michael Stetler im 2. Theil der Nüchtländischen Chronic lib. 8. fol. 355. zu lesen. Was die besagte Stadt Genff / oder Genevam, anbe-

anbelangt / so theils auch in Beschreibung deß Landes Savoien einbringen; so ist derselben / von mir / als einer Freystadt / welche nunmehr in dem Schweitzerischen Bund ist / in der Topographia Helvetiæ, gedacht worden. Und weilen diese berühmte Stadt / nicht allein am besagten Ort; sondern auch in meinem Teutschen Reißbuch / Anno 1632. und 40. in fol. getruckt / weitläufftig beschrieben; will ich allhie allein kürtzlich melden / was ein Frantzos / der zwar seinen Nahmen nicht setzet / von ihr berichtet. Der schreibet nun daß Genff gelegen sey zwischen dem See / der ihren Namen führet / dem Land von Vaux, den Bernern gehörig / der Landvogtey von Gex, so Königlich Frantzösisch / und dem Hertzogthumb Savoye. Sie haben nit über 4. Meil in die Grafschafft hoch Burgund / 7. Meil nach der Stadt Sainct. Claude, und 1. Meil auff Versoy, in der gemelten Landvogtey Gex gelegen; das Collegium sey ein sehr schönes Gebäu / von der Stadt abgesondert / von welchem / weil es hoch ligt / man auff den See sehen könne. Unten seyen 9. classes, und oben auff ein Saal / da sich die Scholaren, oder Escholiers, versaminlen. Man sehe oben auf ein schöne Bibliothec / mit deß Principalen / und der Hebräischen / und Griechischen Sprachen / auch der Philosophiæ Professorum Wohnung. In der gedachten Bibliothec weise man eine / in die Frantzös. Sprach / vor 3. oder 400. Jahren / übersetzte Bibel: Die Häuser der Schul Regenten / mit ihren Gärten / seyen in einem andern Hof. Und so viel sagt dieser. Dabey der Unterscheid zwischen dem obgedachten Städtlein Gez, und der Landschafft Gex zu mercken / so vorhin auch Savoisch gewesē / ehe selbige / nach dem Krieg / A. 1600. mit Hertzog Carl Emanueln geführt / im Jan. Anno 1601. durch Vertrag / an Franckreich / kom̃en ist. Sihe in meiner Topographia Galliæ, die Beschreibung Bourg en Toresse, so damaln auch / mit vilen anderen Orten / Frantzösisch worden ist.

Gemünd an der Saar.

STädtlein und Schloß / zwischen Saarbrück / und Saar-Alben / in Westerreich / gelegen / gibt Münsterus dem Hertzog von Lothringen; welches auch zu glauben ist. Freherus part. 2. Orig. Palat. c. 11. f. 48. sagt / der Nahm kom̃t vom Wort mundio her / welches so viel als einen Schutz / oder Beschützung bedeutet.

Iamais, Iamez, Iamets.

IST ein vestes Städtlein und Schloß / so man / wann man von Metz / nach Sedan reyset / zwischen Chastilon, und Iuveny, auff der Seiten ligen läst. Taffin in Beschreib- und Abbildung etlicher Plätz in Lothringen sagt / es seye Iamets ein bevestigtes Schloß / bey welchem ein grosser Fleck zu finden / so an den Gräntzen Lothringen / in der Nähe deß Hertzogthums Lützenburg gelegen seye. Aber andere nennen es eine Stadt. Als König Ludwig der XIII. in Franckreich Anno ein tausend sechs hundert dreyssig und drey Nancy in seine Gewalt gebracht / hat er folgends auch diesen Ort überkommen / wie dann dieser Ort zum Fürstenth. Sedan, und damit zu der Cron Franckreich / vermög des mit dem Hertzog vō Bouillon getroffenen Vertrags / nunmehr gehörig / und daher auch von mir in die obbesagte Topogr. Galliæ ist eingebracht worden.

S. Iean de Maurienne oder Moriene, Moriane.

IST ein Bischoffliche / und die Hauptstadt dieses Moriener Thals / und Grafschafft / im Hertzogthumb Savoia; allda Humbertus I. begraben ligt / der vom Käyser Henrico III. das Lehen über Savoia empfangen. Sonsten ist nichs sonderliches von Gebäuen in dieser Stadt zu sehen; wie dann insgemein die Savoische Städt

Städt von geringem Ansehen/ und Sachen seyn. In dem vorigen Frantzösisch-und Savoischen Krieg/ist dieser Ort vom Marschall Desdiguieres, im Namen der Cron Franckreich/ mit ringer Mühe eingenommen worden. Vier Meilen / oder etwas weniger von hinnen/liegt la Chambre, so theils einen Flecken/andere aber eine Stadt nennen/ von welcher / und dem Schloß / die Marggrafschafft de la Chambre, den Nahmen hat/so auch Savoisch ist. Der Weg zwischen diesen beyden Orthen ist gantz zwischen den Bergen / welche meistentheils mit Schnee bedeckt seyn. Aber zu gedachtem S. Johann kommt man etwas auß den Bergen/und hat es darumb ein feine Ebne.

S. Ipolite, oder S. Pilt.

EIne Lothringische Stadt/ von welcher in Elsaß gelegen/ Bericht geschehen ist. der Topographia Alsatiæ, weil sie in dem

Kauffmanns Saarbrück.

VOn theils Kauffmanns Saarburg/ und vor Alters/ wie man will/ Pons Saravi genant / ligt 2. Meilen von Straßburg/zwischen Pfaltzburg/und Blamont / auff der Strassen zwischen Nancy, und Straßburg. Es ist dieses Saarbrück/ (so/durch den besagten Zunahmen/von dem andern Saarbrück / auch an dem Fluß Saar / wie dieses / und im Westerreich gelegen/unterscheiden wird) etwan ein Reichs-Stadt/und auff 2. zu Roß / und 9. zu Fuß/ monatlich angelegt gewesen / welche aber jetzunder der Bischoff zu Metz/und der Hertzog zu Lothringen/eximiren.

Lanebourg.

EIn Savoischer Flecken/ vom Iosia Simlero, und P. Merula, Luneburg genant/ der bey dem Berg Cenis oder Senis unten gelegen / über welchen man reyset/wann man auß Franckreich nach Turin in Piedmont will; wie dann auch gedachter Berg / das Land Savoia von Piedmont und Italien absondert. Sihe von demselben/und der Reyse darüber/ wie auch von dem gemelten Flecken Lanebourg, mein Itinerarium Italiæ cap. 2. fol. 57. seq.

Ligny, en Barrois.

EIne Lothringische Stadt und Schloß/ im Hertzogthumb Barr / zwischen Barleduc und Vaucouleur, und von jedem Ort 4. Meilen gelegen. Die Lothringer haben zwar solche wieder einbekommen; aber die Frantzosen abermals Anno ein tausend sechs hundert und fünffzig/ und zwar in der Furi erobert.

Liksim, Lixim.

EIne Stadt in dem Teutschen Lothringen/ wie Tassinus redet/ nicht weit von Pfaltzburg/ gegen Straßburg werts/ gelegen/ so der Hertzog von Lothringen/vor wenig Jahren/ hat fortificiren lassen.

Luisettes,

Luisettes.

EIn Flecken/in Savoia/ 4. Meylen von Genff / auff der Strassen nach Chambery / gelegen / dahin König Henricus IV. von Franckreich / als er wider den Hertzog von Savoia Anno 1600. Krieg geführt / den Theodorum Bezam, von Genff auß/ zu sich beruffen / mit Jhme zu Nacht essen / und in seiner Cammer schlaffen lassen / und denselben / deß andern Tags / wol begabet / wieder nach Genff geschickt hat; wie Gölnitzius in seinem Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 402. berichtet: Botereus abel l. 7. hist. Gall. also sagt: Theodorus Beza novatorum Veteranus, totoque orbe notissimus, tamdiu septo inclusus, in castra egreditur, regemque salutat, cui rex, optare illi vegetius ævum, animumque concordem, ad pacanda dissidia de religione. Es ist aber gedachter König nicht mehr damahlen dieses Bezæ Religion gewesen; sondern allbereit etlich Jahr vorher zur Messe gangen.

Luneville.

DEr Lüenstadt/ist ein feines Lothringisches Städtlein vor dem Krieg gewesen. Ligt an der Murra / zwischen Blamont, und Niclasborg / und auff der Straßburgischen Landstrassen/nacher Nancy, dahin noch vier Meilen gerechnet werden. Ist mit Wällen umbgeben. Ein Frantzösischer neuer Autor schreibet / dieses Luneville seye einer / auß den acht vesten Plätzen in Lothringen/ein schöne Stadt/ an einem kleinen Wasser / so man Raccon nenne/gelegen. Andere sagen von der Murta/ mag aber wol 2. Wasser da haben/und besagt Raccon in die Murra lauffen.

Markirch.

EIne Stadt im Leberthal / an den Elsassischen Gräntzen; in welchem Thal Silber- und andere Bergwerck / zum theil dem Hauß Oesterreich / zum theil Lothringen / zum theil Rapoltstein / gehörig seyn; die auch verursacht / daß man diesen Ort nach und nach schön erbaut / und folgends gar zu einer Stadt gemacht hat; wiewol sie nicht nach Nothdurfft bevestigt/oder verwahret worden. Hat eine sehr lange Gasse allda / wie man berichtet / da zu beyden Seiten gar schöne Häuser vor dem Krieg gestanden/in welchem diese Stadt sehr abgenommen und die Kauffleuthe/so da ihr freyes Religions exercitium gehabt/nacher Basel guten theils sich begeben haben sollen. Die Tücher allhie gemacht/hat man/vor diesem/ in sonderer Obacht gehalten. Die meisten sagen / daß diese Stadt dem Hertzog von Lothringen gehörig seye; theils aber wollen/ daß die Herren Grafen von Rapoltstein auch einen Theil daran haben sollen; davon wir aber keinen eigentlichen Bericht biß daher haben erfahren können. Kemnitz nennet diesen Ort einen Flecken/weil er mehrentheils noch offen seyn solle.

Marsal. in Icon.

Metz.

DIese des Reichs gewesene / und Bischoffliche Stadt/ so 18. Meilen von Straßburg gelegen / hat vor Zeiten Divodurum geheissen; folgends aber hat sie von den Mediomatricis, oder Mediomatricibus, die sie zu ihrer Hauptstadt gemacht / den Namen bekommen / daß sie Mediomatrix genant worden; darauß Metis, Metæ, und Metz / worden / wie viel wollen;

wiewol andere diesen Nahmen vor einen Teutschen halten / und für eine Metz / oder Dirne / außlegen; dieweil auch die Stadt selber in ihrem Wappen eine Jungfrau führet. Ortelius ist in seinem Itinerario p. 303. der Meynung / daß diese Stadt / wie gesagt / der Alten Divodurum Mediomatricorum, dessen Orts Cornelius Tacitus gedencket / seye / wie er dessen Ursachen beybringet. Es waren aber besagte Mediomatrici ein Gallisches Volck / so vor Zeiten / ehe sich die Tribocci, Nemetes, und Vangiones, teutsche Völcker / in einen Theil ihres Lands gesetzt / sehr mächtig gewest seyn. Theils geben für / als sich Metz an C. Iulium Cæsarem nicht ergeben wollen / so habe er Marium Metium geschickt / der die Stadt belagert / erobert / außgebrant / zerschleifft / und alle Bürger darin erbärmlich umbgebracht; nachmals aber / als ihme die Gelegenheit herumb wol gefallen / hab er / mit deß Cæsaris Erlaubnuß / solche wieder erbaut / und nach seinem Namen Metim, oder Metiam, genant; dahin sich so dann von allen Orten Leuthe / auch die vor der Belagerung entwichene Bürger / wieder begeben; und hab er Metius 19. Jahr da regieret / und vor seinem Ende 13. auß den alten und vornehmsten Geschlechten daselbst erwählet / welchen er die Stadt / und Regierung anbefohlen; auch ihnen einen zugeben / der den Römischen Käyser / deme er die Stadt unterworffen / repræsentiren solte; welche Regimentsform auch biß auff die Zeit / da sie vom König in Franckreich eingenommen worden / blieben seye / welches man dann dahin gestellt seyn läst. Sie hat folgends lange Zeit zu Franckreich gehört / und ist deß Frantzösischen Austrasischen Königreichs Hauptstadt / und Königliche Residentz gewesen. Nach Käysers Caroli M. Zeiten ist sie an das Teutsche Reich kommen / bey deme sie biß auffs Jahr 1552. blieben / in welchem sie dann / mit List / vom König Heinrichen dem Andern in Franckreich / eingenommen / und von solcher Cron dem Reich Teutscher Nation biß daher vorenthalten worden ist; und haben sie / die Frantzosen / alda ein vestes Castell / so man la Citadelle neñet / bauen lassen / die Stadt so sonsten an ihr selbst kein defension hat / desto mehr in Zwang zu halten / damit sie nicht wieder Teutsch werde / welche vorhin als eine mächtige Reichsstadt / monatlich zum Römerzug / auff 25. zu Roß und 150. zu Fuß / ist belegt gewesen. Hat sich aber folgends mit ihrer Unvermögenheit / und deß Königs in Franckr. Beschwerungen / entschuldigt. Es gehen gleichwol noch / als wir berichtet werden / von dannen die appellationes an das Käyserliche Cammergericht gen Speyer / und gibt es daselbst noch einen starcken Handel / und finden sich auch noch etliche / sonderlich unter den Kauffleuthen / alda / so gut Teutsch reden; und ist das Land umb die Stadt / so heutigs Tags Le Pays Mesin genant wird / an Getrâid / Wein / Fleisch / Fisch / Saltz / Metallen / und Holtz / herrlich gut / schön / und eben. Sie / die Stadt selbsten ist sehr groß / und ligt nach der Länge; dardurch der Fluß Selna / Sella / und insgemein Seylle genant / rinnet / und ausserhalb derselben in die Mosel fällt. Welche Mosel die weite Ebne / darin Metz ligt / nachdem sie sich in etliche Aerme außgetheilet / befeuchtiget / davon auch ein Theil an der Stadtmaur (die umb und umb / schlecht / und mit runden Thürnen umgeben ist) her / und ein Theil gar durch die Stadt lauft / biß sie / wie gesagt / unten zur Sella, dem andern Fluß / so durch die Stadt rinnet / komt / wo der Dom / oder die Hauptkirch ligt / da ist die Stadt etwas erhöet / darneben der Marckt ist / auf welchem man allerley verkaufft / und von solchem allenthalben gegē die Mauren ein wenig hinab steiget. Und ist besagte Haupt- oder Bischoffliche Kirch / zu S. Stephano genant / wol das fürnehmste Stuck / neben dem gemelten Castell / so allhie zu sehen. Dann es ein herrlich / und welches selten zu finden / ein gantz vollkommen Werck / wie obernanter Ortelius meldet. Hat einen grossen Tauffstein von Porphyr / so mehr als 10. Schuch in der Länge. Auff dem Thurn dieser Kirchen kan man die Stadt und schöne Gegend herumb / übersehen. Sonsten ist von vielen Kirchen allda sonderlich zu beobachten das Closter S. Petri, da die Nonnen alle vom statlichen Geschlecht seynd / auch hüpsche Losament / und ein feine Kirch haben. Item die Kirch / und das Closter S. Arnoldi, und darin die Begräbnuß Käys. Ludw. deß I. Es waren vor Zeiten ausser der Stadt / herrliche Kirchen / sonderlich die reiche Abbtey S. Arnoldi, welche aber / sampt den schönen Vorstädten / als Käyser Carl der Fünffte diese Stadt belägert /

belagert/und den Frantzosen wieder zu entziehen/aber vergebens/vermeint / abgebrochen worden seyn / damit die Käyserischen allda ihren Auffenthalt nicht haben solten. Da dann der Hertzog von Guise, als deme die Stadt zu beschützen vom König in Franckreich anvertrauet worden / als S. Arnolds Kirchen/mit grossem Pracht/die Gebein deß gedachten Käysers Ludovici Pii, Käyser Carls deß Grossen Sohns/und dieses Käysers Gemahlin / der Königin Hildegards/ und deß Aleide Drogonis, Bischoffs zu Metz/und besagten Käyser Carls unehlichen Sohns; wie auch deß Hertzogen Vitronis in Lothringen; deß Amalardi, Ertzbischoffs zu Trier/und sein deß Käysers Caroli Cantzlers; und anderer vornehmer Leuthe Cörper mehr/ in die Stadt gebracht hat. Der Pallast / oder das Rathhauß allhie / ist ein ziemlich alt Gebäu; wie die Stadt in Weltlichem regiert werde/kan man beym Braunen im 2. Theil seines Stadtbuchs/ und daselbst im Register/nachschlagen. Noch vor wenig Jahren seynd die Bürger allhie von zweyerley Religionen / nemlich der Römisch-Catholischen/und Huguenotischē gewesen/aber von kurtzer Zeit hat man sich/wie geschrieben worden/den Calvinisten/oder Huguenoten/ das exercitium nider zu legen/unterstanden. Die Guarnison allhie / hat man vor diesem auff die 3000. Mann gehalten. Es haben sich allhier/sonder Zweifel/sonderlich bey der Königlichen Hofhaltung/viel denckwürdige Sachen zugetragen. Wir wollen zum Beschluß allein etlicher auß einem Anonymo, gedencken/welcher im Jahr 1553. auß Augspurg/ an Franciscum Duartæum geschrieben/daß diese Stadt Anno 883. die Normannen/ Anno 1100. den Grafen auß Champagne, Anno 1200. die Frantzosen/Anno 1300. den Böhmischen König / Anno 1350. den Hertzog von Barr/Anno 1400. die 3. mächtige Könige auß Sicilien / Franckreich und Britannien/ so sie belagert hatten / abgetrieben/und überwunden. Und obwolen Hertzog Nicolaus von Lothringen Anno 1473. sie mit List vermeinte in seine Gewalt zu bringen/und allbereit auff die 500. Soldaten in Wägen Morgens frühe / durch den bestochenen Pförtner hinein gebracht hatte / so seyen doch solche von den Bürgern alle erschlagen worden. Sonderlich ist die obgedachte Käyser Carls deß Fünfften Belagerung deß Jahrs 1552. berühmbt/ davon man das Schiessen gar zu Straßburg gehört; wie Crusius part. 3. Annal. Suev. l. 11. c. 26. bezeuget. Und werden hievon unterschiedliche Verß gelesen / unter denen auch folgende seyn/die Michael Piccartus decad. 15. Observat. Historico-Polit. cap. 8. erzehlet:

Herculis optasti longas transire columnas,
Siste gradum, Metis hæc tibi meta datur.

Siehe / was die Frantzosen vor Recht zu der Stadt Metz zu haben vermeinen / beym Thuano lib. 11. historiarum, und was ihnen darauff zu antworten/beym Limnæo de Iure publico l. 7. c. 32. n. 6.

Was endlich das **Bistumb** dieser Stadt anbelangt / so will man / daß der H. Clemens/deß Pabst Clementis, den man zu S. Peters Nachfolger zu Rom machet / Mutters Bruder/von gedachtem H. Apostel Petro/den Christlichen Glauben zu predigen/in Franckreich geschickt worden seye/ und gantz Lothringen / auch der Metzer Gräntzen/ mit vielen Kirchen gezieret/ und/ als der erste Bischoff allhie / einen Anfang an obgedachter S. Stephans Kirchen / (so folgends allein/als die Hunnen diese Stadt verbreñt/durch sonderliche Schickung Gottes/unversehrt geblieben) gemacht habe. Und seye folgends der Bischöffe Macht nicht gering/und auch in der Stadt gewesen/ biß die Bürger dieselbe ihme umb ein grosse Summa Gelds abgekaufft haben/und darauf von den Käysern stattlich befreyet worden seyen. Der Anschlag dieses Bischoffs ist vorhin 20. zu Roß/70. zu Fuß/ gewesen; hat aber wegen einer temporal moderation hernach nur $6\frac{2}{3}$. zu Roß/und $23\frac{1}{3}$. zu Fuß/oder 173. Gulden/ 20. Kr. monatlich geben. Er hat stattliche Lehen zu ertheilen; und ligen in seinem Bistumb die 2. veste Städtlein Vy, und Moyenvy, an der Sella, die man ins gemein Vic, und Moyenvic, schreibet/welche die Käyserischen vor etlichen Jahren eingenommen/und bevestiget/ aber der König in Franckreich Anno 1631. erobert hat. Werden der Zeit/wie auch Marsal, von einem Aufseher gubernirt, und ligen alle 3. darunter Marsal, und Moyenvy, am vestisten / nicht weit von einander / in einem Morast/dardurch ein kleines Wasser laufft/ so seinen Ursprung in dem bey 3. Meilen davon gelegenen See/Lindre genant/nimmet;

welches Flüßlein / mit den Wassern deß gedachten Moraſts/ferners in die beſagte Sella, Scelle, oder Seylle/ſich ergieſſet: Wie Taſſin in Beſchreib- und Abbildung etlicher Plätz in Lothringen erinnert. Des-Rues, in Beſchreibung Franckreich/ da er der Stadt Metz/und was für Recht/und Richter / daſelbſt/ und in ſelbigem Land ſeyen/gedencket) ſagt am 503. Blat / daß das Biſchoffliche Obergericht/ (darzu theils auch den Lehenhof/oder Lehengericht thun) zu beſagtem Vy, oder Vic, gehalten werde.

S. Michel, Michaelis Fanum,

EIn Städtlein/und Schloß/im Hertzogthumb Savoia/ſo theils nur einen Marcktflecken nennen. Der Mareſchall Desdiguerius hat Anno ein tauſend ſechs hundert / dieſen Ort / und Paß / als die Savoier geflohen/ gleichſam ohne Mühe erobert / und haben ſeine Frantzoſen gute Beuten allda gemacht ; von welchem Handel Botereus tom. 1. Commentar. lib. 4. alſo ſchreibet : In caſtro Subalpino S. Michaëlis , Comes Salinarius , Sabaudi nomine , minabatur Gallis , ſi non exitium , ſaltem longius progrediendi impedimentum. Sed vir fortis celeritate adventum Gallorum prævertens , caſtro, & finitimis locis , cedit ; turbatè adeò convaſat, ut Allobroges ſui arma , ſarcinas , munitionesque bellicas Desdiguerio vel remoto, ac nihil tale exſpectanti, reliquerint.

Miolans, Miolanum,

EIn veſtes Savoyiſches Schloß / auf einem gehen Felſen gelegen / davon man herab in die Iſar ſiehet. Unten im Thal ligt der Flecken S. Chatarine, ein Meyl Wegs Aigue belle ; davon oben.

Modane,

EIn Marcktflecken/ auch in Savoia/ und in einer ziemlichen Ebne/gelegen/ ſo der Fluß Arch, oder Arca, darüber eine hültzerne Brück gehet/ theilet: und allda es viel Hämmer / und Eiſen-Schmide gibet.

Montmelian, Monmelianum.

DIeſes iſt eine auß den fürnehmſten Städten im Hertzogthumb Savoia/zwiſchen den Städten Chambery, und Aiguebelle, und mitten zwiſchen den Bergen/auff einem ebenen Boden/am Fluß Iſara, gelegen. Iſt nicht ſonderlich groß/noch auch wegen der ſtätigen Kriege/ſonderlich bewohnt. Die Inwohner ſeynd mehrentheils einfältige grobe Leuth. Hat derowegen dieſer Ort ſein Anſehen / und berühmten Namen/ allein von dem gewaltigen / und ſehr veſten Schloß/ſo/wie ein kleines Städtlein / hoch auf einem Felſen / und anſehnlich liget / und dem gantzen Land herumb gebieten thut. Es ligen gemeiniglich 500. Soldaten in dieſem Schloß / und in dem Städtlein unten/ ſo auch ziemlich verwahret iſt / 300. man kan ſolches Schloß/oder Caſtell/weil es/wie geſagt/auff einem Felſen gelegen/ und die tiefe Gräben herumb auch in den Felſen eingehauen ſeynd / nicht untergraben/noch mit Leitern beſteigen ; auch nicht leichtlich beſchieſſen ; dahero nicht wenig ſeyn / ſo dieſe Veſtung für unüberwindlich halten. Und gleichwol ſo hat ſolche unter König Francisco I. in Franckreich im Jahr 1536. der Graf von S. Paul/und Anno 1600. König Heinrich der Vierdte / mit accord, (weilen deß Hertzogen Commendant, der Graf von Brendis, ſich vor deß beſagten Königs / als eines

eines erfahrnen trefflichen Kriegsfürsten/Gegenwart geförchtet haben solle) eingenommen; wie von dieser letzten Belag- und Eroberung/ die Histori des derniers Troubles arrivez en France, lib. 2. f. 406. Petrus Matthæus lib. 3. histor. Heinrici IV. narrat. 4. und Rodolphus Botereus lib. 7. Commentar. p. 264. seqq. zu lesen. Als hernach Fried gemacht worden/ward diese Vestung dem Hertzog auch wieder gegeben. Sein/deß Königs/Sohn und Nachfolger/König Ludwig der XIII. hat hernach in seinem Savoyischen Krieg/solchen Ort/ohne Eroberung/ nur blocquirt gehalten. Man kan von dem Schloß die Vestung Barraux, oder le fort de Barault (davon der Taffin zu lesen.) 2. Frantzösischer Meilen davon gelegen/sehen/ und die Trummel daselbst schlagen hören; die der Hertzog von Savoia Anno 1597. hat auffrichten lassen/welche aber nicht lang hernach der Frantzösische Marschall Dediguerius, in seines Königs Nahmen/ erobert/ und besetzt hat. Der von Villamont schreibet in seinen Reysen / daß es bey der Stadt Montmelian ein schlimme hültzerne Brück über die Isere habe / so bey 3. oder 400. Schritt lang/und gar eng seye/und verwahret werde; allda man die Bulette, oder le bulletin de la santè (la fede) nehmen müsse.

Weilen Hertzog Carl Emanuel von Savoia (der in währendem Krieg mit Franckreich/zu Avigliano, den 16. 26. Junij/ Anno 1630. im 68. Jahr seines Alters/ gestorben) alle Höhen umb das besagte Schloß/darauff A. 1600. König Heinrich der Vierdte/ Batereyen gemacht/hat schleiffen lassen/ so konten die Frantzosen im gemelten 30. Jahr/ vor solcher Vestung / nichts mehr außrichten: Der Königlich-Frantzösische Geographus, Christophorus Tassinus, beschreibet diesen Ort also: Montmelian est un Fort à la frontiere de Savoye basti sur le haut d' un Rocher fort eminent, au pied du quel ya une petite ville, qui va jusques au bort de la riviere de Larch (solte l' Isere heissen) sa situation, au regard du ciel, est en longitud. 27. 56. latit. 44. 23. Ein anderer Frantzos sagt/daß diese 2. Meilen von Chambery gelegene kleine Stadt/ ein sehr vestes mit fünff Pasteyen umbgebenes / und sonsten wolverwahrtes Schloß / auch einen in den Felsen gegrabenen Brunnen/habe; so für einen dero besten Platz in gantz Europa gehalten werde. Abraham Gölnitz. In seinem Ulysse, meldet von diesem Platz / unter anderm/also: Castellum hoc rupi impositum, nec cuniculis suffodi, nec scalis admotis invadi potest, & ab omni tormentorum vi tutum plerique militiæ gnari judicant. Ex oppido acclivis est ascensus in castrum, duplo munimento firmum, alterum alteri impositum; nec desunt gerræ, sive crates vimineæ, nec tormenta grandiora. Fossæ, quæ castrum circumdant, è vivo saxo excisæ, sunt miræ profunditatis. Quoad oppidum Monmelianum, est illud unum è celebribus Sabaudiæ, quod medium inter vicinos montes plano æqualique loco est situm. Isara fluvius id alluit, ejusque civibus multas adfert commoditates. Oppidum alioquin nec spatiosum valdè est, nec civibus frequens, continuo bello attritis. quidquid famæ oppido est, ab arce est, quæ magnitudine oppidulum adæquat, totique viciniæ imperitat, &c. Hoffe / daß der günstige Leser/mit dieser dreyfachen/Teutschen/ Lateinischen/ und Frantzösischen Beschreibung dieser Hauptvestung in Savoia/werde vergnügt seyn.

Morhanges.

EIne Stadt im Hertzogthumb Lothringen/zwischen Metz/ und Saarwerden; Item Nomeny, und Pitlingen/oder Putlingen/nahend Magstadt/und dem Wald/Le boys Crehange genant/gelegen/so sich Anno 1639. an Hertzog Carlen von Lothringen ergeben / dieselbe aber die Frantzosen gleich wieder erobert haben; wie damals geschrieben worden ist.

Besagtes Städtlein Pitlingen / oder Putlingen / nahend Saarbrücken gelegen/ haben Anno 1635. die Frantzosen eingenommen / auch das Städtlein S. Avou, oder Sainct Avau, entsetzt/und das nächstgelegene

Städtlein Peres mit List einbekommen / und es außgeplündert; wie im neuen Meterano lib. 53. berichtet wird; aber nicht / weme solche Oerter gehörig / dabey stehet. In meinem geschribenen Bericht wird Pütlingen den Herren Rheingrafen zugeeignet. Im Lützenburger Land ligt ein Pittingen / davon sich die Herren von Kriechingen schreiben; davon in meiner Beschreibung deß Burgundischen Crayses.

Mothe, la Motte.

EIne weiland schöne Lothringische Bergvestung / deren Abriß oder Abbildung der Tassin, unter den Lothringischen Orten / aber keine Beschreibung dabey hat. Es gehöret darzu eine Landschafft / so ihren eigenen Gubernator hat. Dieses veste Schloß / so am Ende deß Hertzogthumbs Barr liegen solle / hat sich Anno 1634. den 27. Jul. an den König in Franckr. ergeben; wiewol der Hertzog auß Lothringen folgends wieder bekommen. Als es sich Anno 1645. den 1. (al. 7.) Julii / abermals den Frantzosen mit Beding ergeben / ward es darauff geschleifft. Der geweste Lothringische Gubernator allhie / hat in dem accord mit eingedingt / die fahrende Haab mit sich nach Longuy zu führen; welche Lothringische Stadt und Castell aber auch darauff von den Frantzosen belagert / und durch den General la Ferte Seneterre in dem 46. Jahr mit accord erobert worden ist.

Moyen vtc. in kon.

Nancy, Nancejum.

ES vermeinet Petrus Divæus, daß Nancy deß Ptolemæi, und Antonini, Nasium, oder Nassium seye, in welcher Meinung auch Ortelius in Itinerario Gallico-Brabantino p. 290. ist. Es corrigirt aber den Divæum Paulus Merula part. 2. Cosmogr. lib. 3. c. 44. fol. 486. und sagt / daß das Dorff Nas. 12. Meilen von hinnen / nicht weit von der Maas / oder Mosa, im Barrischen / oder Barleducischen Ländlein gelegen / das Nasium seye. Es ist Nancy die Hauptstadt deß gantzen Hertzogthumbs Lothringen / und die Fürstliche Residentz / oder Hofflager deß Hertzogen / in ziemlich ebenem Lande / aber gleichwol auff einer Seiten was höhers / als auff der andern / gelegen. Dann sie gegen Mittag einen ziemlichen Berg hat / der sich nach und nach gegen der Stadtwarts verleurt / und schier S. Michelsberg bey Ulm zu vergleichen / jedoch was weiters von der Stadt gelegen ist. Es seynd daselbst die Stadtgräben desto tieffer; und ist allda die neue / und alte Stadt in ein corpus von 16. Pasteyen eingefast worden. Dann diese veste / und lustige Stadt zwyfach ist / und in die Alte und Neue / oder die Ober und Untere / (so bey der Pastey Hossonville durch eine Brücke vereinbart werden) unterschieden wird / deren die Neue vester / auch schönere / und weitere Gassen hat; wie sie dann groß ist. Deß Flusses / Murra genant / weil er nicht gleich an der Stadt / hat Nancy weder zu geniessen / noch zu entgelten. Sonsten aber hat es noch ein kleines Bächlein von Mittag her fliessen / so der Stadt gar dienlich ist. Der Grund bey der Stadt ist obenauf mehrentheils gelbrötlicht Erdreich / unten aber in der Tieffe hat es ein schwartz gräulichten Steinletten / der biß auff das Wasser hinab währet. Es ist aber diese Stadt insonderheit umbs Jahr 1587. zu bevestigen / und die Vorstadt durch verwunderliche Geschwindigkeit / mit einem Wall / Pasteyen / und Bollwercken / den Feind davon abzuhalten / umbgeben worden. Man hat da unterschiedliche Kirchen zu sehen / darunter die vornemste in d' altẽ Stadt ist / die zu S. Görgen / in welcher Hertzog Carl von Burgund / der in der Schlacht mit den Schweitzern / und Hertzog Renato von Lothringen / Anno 1477. bey dieser Stadt den 5. Januarii gehalten / blieben / begraben worden ist. Man sagt / daß er sich / als er die schlacht verlohren gesehen / mit der Flucht retten wollen / seye aber / nahend der Stadt / entweder von einem Schneider / oder von einem Straßburgischen Beckenknecht / umbgebracht

gebracht worden. Theils melden/man habe anfangs vermeint/als solte er noch leben; biß der Schnee abgangen/ und man seinen Cörper gefunden habe: Siehe von ihme Philippum Cominæum, in seinen Historien / Hadrianum Barlandum, in einem besondern Büchlein/Paul. Iovium lib. 3. Elogior. fol. 156. seqq. und H. Latherum de Censu lib. 3. cap. 8. p. 590. seqq. sein ansehnliches monument stehet in gedachter Kirchen unter der Orgel/von Marmor. Und ist sein Bildnuß auff einem viereckichten Stein in der Rüstung/mit zusammen geschlagenen Händen/ und mit dem Haupt auff einem Küssen / da zu Füssen ein Löw liget. Es werden dabey unterschiedliche Vers gelesen; und fängt das erste Carmen also an:

Carolus hoc busto Burgundæ gloria gentis
Conditur, Europæ qui fuit ante timor.

Der 11. 12. 23. und 24. oder letzte Vers/aber/ lauten also:

Bella Ducum, Regumque, & Cæsaris omnia spernens,
Totus in effuso sanguine lætus erat.
Discite terrenis quid sit confidere rebus,
Hic totiens victor denique victus adest.

Das ander Carmen, oder die andere Inscription, fanget also an:

Dux jacet hîc Carolus, Belgarum illa ignea virtus,
Cui Mavors dederat bella gerenda Pater:
Quem timuit subitis animosus Gallus in armis,
Cuique Alemannorum terga dedere Duces &c.

Wer diese Vers alle gantz lesen / und haben will/der findet sie beym obgedachten Ortelio p. 283. seqq. Item beym Nath. Chytræo pag. 755. seq. und Fr. Svveertio. p. 653. in beeder deliciis Itinerum; und dann in Johann Wilhelm Neumayers Sächsischer Fürstlichen Reyse/pag. 15. Es hat auch gemelter Ortelius die Frantzösische Schrifft / so an dem Ort/wo dieser Hertzog Carl/ bey einem Wässerlein oder Bächlein / nicht weit von der Stadt umbkommen / an einem steinern Creutz / auff einer ehrinen Platten gelesen wird; wie auch am 287. Blat / die Frantzösische Vers / welche auff einer mössinen Tafel/an dem Ort/da die Schlacht geschehen/ (allda eine Capell / so man der Burgunder nennet/und dabey ein Kirchhof/oder Gottsacker) stehen / deren auch gedachter Merula f. 487. gedencket. Seine/ nemlich Hertzog Carls von Burgund/Gebeine liegen gleichwol nicht mehr allhie/sondern seynd im Jahr 1550. von der Ungarisch- und Böhmischen Königin/und Regentin in den Niderlanden/ Frauen Maria / Ertzhertzogin von Oesterreich/nach Brück in Flandern geführt worden. Von weltlichen Gebäuen ist insonderheit deß Hertzogs Pallast in der alten Stadt zu besichtigen / so schön und in die Vierung gebauet/ligt an der Gassen/und hat ein schöne alte Architectur, und einen grossen Umbfang/aber keinen Wassergraben. Der Hof ist groß / und inwendig vor den Gemachen ein offner Gang herumb. Die Fürstliche Gemach seynd etwas finster; der Saal/oder die Galeria, ist lang. Hinter dem Schloß ist der Garten/biß an das grosse Bollwerck. Was aber vor diesem in solchem Schloß / oder Fürstlichen Residentz/ wie auch im gemelten Garten/im Zeughauß/und sonsten/(davon die Reyßbücher zu lesen) zu sehen gewest ist/ davon etwas zu sagen/wird ohne Noth seyn; dieweil bey der Belag- und durch accord beschehener Eroberung dieser Stadt in Anno 1633. viel verändert worden / und hinweg kommen seyn wird. Und ist den 25. September deß gedachten 1633. Jahrs / König Ludwig auß Franckreich/ mit seiner Kriegsmacht / allhie eingezogen / und hat einen besondern Königlichen hohen Rath/gleichsam wie ein Parlament/ da angestellt. Und ein Citadell in der alten Stadt bey unser Frauen Thor gebauet. Und ist seithero dieser Ort Frantzösisch gewesen; und hat sich Hertzog Carl von Lothringen meistentheils auusser Landes auffgehalten. Es ist die herrliche Vestung von dem König in Franckreich nunmehr gantz geschleifft und ruinirt. In den Kupfferfiguren des Israel Sylvesters/ von hin-

hinnen bürtig / findet sich / daß die Bevestigung von 16. Bollwercken seye / (wie auch bereits oben gedacht worden/) und daß allda seyen die Thor Nostre Dame, so jetzt wegen der erbauten Citadelle, Porte de Citadelle genant wird; S. George; S. Nicolas; S. Louis; und S. Iean. Item die Kirchen der grössern und kleinern Jesuiten / oder des grands & petits Jesuistes; der Capuciner; S. Nicolai Kirch; die Kirchen Nostre Dame des Peres de l' Oratoire; de Saincte Eve; eine Pfarrkirch in der alten Stadt; des Dames Prechereſſes, oder der Prediger Frauen des Dominicaner Ordens; die Kirche des filles Spirituelles; l' Hospital de S. Julien; die grauen Schwestern; die Carmeliten; die Minimes; la grand Maison de l' Auditoire; die Kirche des Dames de Remiremont; la Nontiate; und ausserhalb der Stadt / die Capell des Bourguignons, jetzt Nostre Dame de bon secours genant / allda Anno 1477. den 5. Januarij / Hertzog Renatus von Lothringen / die Schlacht wider Hertzog Carlen von Burgund gewonnen hat; und auch anderer Ort nahend dieser Stadt gelegen / als du Marais, allda gedachter Hertzog Carolus umbkommen ist; des Dorffs Montayt; und des Schlosses und Dorffs Fleville, dem Herrn von Beauveau gehörig. Und so viel begreiffen die besagte Kupfferstücke / die zwar ich gesehen. Sonsten ist auch in der Stadt die S. Görgen Kirch / deren oben gedacht worden; wie auch ein Canonicat Stifft / zu dessen Kirch Anno 1603. Hertzog Carolus III. von Lothringen / und sein Sohn Carolus, Cardinal und Bischoff zu Straßburg / den Grund geleget / und Pabst Clemens der Achte / diesem neuen Collegio Canonicorum, das Einkommen von der weyland ausser der Stadt Metz gelegenen / aber Anno 1552. zerstörten S. Martini Abbtey / zugeordnet hat; in welcher vor Zeiten der H. Sigebertus, König in Austrasien / geruhet; aber / bey Zerstörung des gemelten Closters / erstlich in die Stadt Metz / und folgends hieher / auff Nancy, gebracht worden; allda Er / in der obgedachten Stiffts Kirchen / in einem silbern Behalter verwahret wird; der Anno 657. gestorben ist; davon Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, & Burgundicis, p. 67. seq. zu lesen. Und ist von desselben Leben / auch dem Hertzogthumb Lothringen / und dieser Stadt Nancy, allhie / Anno 1616. ein Buch in 8. mit diesem Titul / außgangen: Histoire de la vie de S. Sigisbert, Roy d' Austrasie, duquel le corps Sainct se voit enterré à Nancy, contenant une succincte description de la Lorraine, & de la ville de Nancy, ensemble la genealogie de la maison de Lenoncour, par Georges Aulbery. Dieser Zeit ist Nancy, (deren longit. in Ansehung deß Himmels ist von 29. 5. und die latit. 47. 57. wie Tassinus berichtet) noch in Frantzösischen Händen.

Was das Land Lothringen / oder Lorraine, anbelangt / so setzet gemelter Königlicher Geographus, Tassinus, diese seine Gräntzen; von Morgen / das Hertzogthumb Zweybrücken / und das Elsaß; vom Abend / das Fürstenthumb / oder Land Rethel, oder le Rhetelois, mit den Ländern Champagne, und Barrois: vom Mittag / das Vogesische Gebürg / und Brißgöw (Sundgöw:) und von Mitternacht das Hertzogthumb Luxemburg / und das Ertzbistumb Trier. Die fürnehmste Flüß im Lande seyen / sagt Er / die Mosel / Saar / Meurthe oder Murta, Selne, und die Maas / oder Meuze. Ein anderer Frantzos / der gleichwol seinen Namen nicht setzet / schreibet / Lothringen habe seinen Namen von Käysers Ludovici Pii Enick Sohn / Lothario. Seine / deß Landes / Gräntzen seyen / heutigs Tags / gegen Morgen / Elsaß; gegen Mittag / Burgund; gegen Abend Champagne, und gegen Mitternacht / der Ardenner Wald / mit Luxemburg, und Trier. Seye ein bergicht / und mit dicken Wälden bedecktes Land / wiewol es auch darinn anmühtige Thäler / und / an etlichen Orten / feine / und weite Ebne / genugsamb Geträid / und Wein / mit vielerley Metall Adern; warmen Bädern zu Plumbieres, Saltzwerck / See / und Teich / auch Fischreichen Flüssen habe; darunter die Maas in den Marcktflecken / und freyen Herrschafft Meuse, oder Maas / in dem Land Bassigny, entspringe und hernach Verdun / Sedan / und andere vornehme Ort / befeuchte. Die Mosell habe ihren Ursprung in dem Vogesischen Gebürg / etwas mehrers gegen Morgen / und nicht weit von dem Ursprung der Arar / oder Saone: Und komme nach Toul / Metz / ꝛc. Die Saar entstehe nahend Salms; und

und die Murte nehme / in ihrem Lauff / unterschiedliche Wasser zu sich / und nachdem Sie bey Sanct Nicolas / und Nancy / vorüber geloffen / nähe Sie sich allgemach der Mosel / und begleite Sie in der Ebene / zwischen den Wiesen / einen langen Weg / daß ein kleiner Raum vom Lande / zwischen beyder Flüsse fast gleichem Lauffe / übrigbleibe / biß Sie / ein wenig oberhalb deß auff einem Felsen gelegenen Schloß de Candé, und dem Marcktflecken gleiches Nahmens darunter / mit der besagten Mosel / ein spitzige Eck mache / und sich daselbst mit derselben Wasser vermische.

Er meldet auch / daß es in Lothringen einen gar alten Adel habe / so Marggraffens / Grafens / Freyherrns / ꝛc. Titul führe. Iohannes Rivius, rerum Francicarum decad 1. lib. 4. pag. 36. schreibet / daß Austrasia (so aber vor Zeiten gar viel Länder unter sich gehabt /) folgends / von dem obgedachten Lothario, Lotharingen / und Lotharienſe regnum; auch Media Francia, als zwischen den beyden FranckenLanden / dem Alten / über dem Rhein / und dem Neuen / so deßwegen / wie etliche wollen den Nahmen Neustriæ gehabt / gelegen / seye genant worden; davon die Antiquitates Galliæ Belgicæ Richardi Wasseburgij, weyland Archidiaconi zu Verdun / insonderheit zu lesen; da Er von Franckreich / Austrasien / und Lothringen; und zugleich von dem Ursprung der Hertzogthümer / und Grafschaften / deß Alten / und jetzigen Brabands / Tongren / Ardenn / Hännegöw / Fürstenthumb an der Mosel / Lotreich / Flandern / jetzigem Lothringen / Hertzogthümern Barr / und Lutzemburg / den Grafschafften Löven / Vaudemont, Jainville, Namur, Chiny, und anderen Fürstenthümern / gar weitläufftig handelt.

Von der Streitigkeit / ob das Hertzogthumb Lothringen auch auff den Weibsstamm falle / ist Limnæus tom. 4. de Jure Publico in Additionibus ad librum 5. pag. 889. und Don Vittorio Siri, tom. 2. del Mercurio zu lesen. Sihe oben Barleduc.

Es wird der Hertzog von Lothringen / wegen Nomenii, oder Numeny, Nommeny, (so theils ein Graff- andere aber / und / wie ich in Neulichkeit gefunden / besser eine Marggrafschafft nennen /) und auch anderer Herrschafften / und Lehen halber / für einen Fürsten deß Römischen Reichs / und / wie oben erwehnt / für ein Glied deß Ober-Rheinischen Crayses gehalten. Und ist sein Reichs Anschlag zween drittheil eines Churfürstlichen Anschlags / also / daß wann ein Churfürst drey hundert Gülden / der Hertzog in Lothringen zwey hundert Gülden / vermög deß Lothringischen Anno ein tausend fünff hundert vierzig und zwey / den sechs und zwanzigsten Augusti / zu Nürnberg / auffgerichten Vertrags / zu geben hat.

Wie es aber die vorige Zeit mit solchen Anlagen bewandt gewesen / davon geschicht in der Continuation meines Itinerarii Germaniæ, cap. 1. pag. 14. Bericht.

Man schreibet auch / daß Er / der Hertzog / nach dem alten Anschlag zwey hundert Gülden / nach dem erhöchten aber drey hundert dreyssig und drey Gülden / ein und zwanzig Kreutzer / drey Heller / den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet / zu Unterhaltung deß Cammergerichts zu Speyer / jährlich zu geben habe.

Andere aber halten darfür / daß er von demselben / wegen Lothringen / eximirt seye. Wie er dann / ausser den gemelten Lehen Stücke / Contribution, und Landfriedens / ein freyes Fürsten- oder Hertzogthumb / so niemand unterworffen / besitzet. (So aber nun nicht mehr ist.)

Was die Regenten belangt / hat Hertzog Heinrich / der Anno 1624. den 20. 30. Julii gestorben / nur 2. Töchter hinterlassen / Namens Nicolam, und Claudiam, welche seines Brudern / Herrn Francisci, (vorhin der Printz von Vaudemont, hernach Hertzog von Lothringen genant / der erst Anno 1632. den 5. October / Neuen Calenders diese Welt gesegnet hat) zween Söhne / Herr Carolus, jetziger Hertzog / und Herr Nicolaus Franciscus (der in theils Schrifften bloß Franciscus, wie auch ihr Herr Vetter / der Bischoff zu Verdun / und Decanus der Hohen Stiffter Cölln / und Straßburg / genant wird) geheurathet haben. Von

der ersten/nemlich Fr. Nicola/hat sich hochgemelter Hertzog Carl scheiden lassen/ und/ zu Bisantz/Frauen Beatricem von Cusance, deß Grafen Eugenii Leopoldi von Cantecroy, hinterlassene Wittib / zur Ehe genommen; davon /unter andern/ obgedachter Siri weitläufftig schreibet. Sie/die Hertzogin Nicola, wird /meines Wissens/ sich noch zu Pariß auffhalten ; Ihre gedachte Frau Schwester aber / ausser Zweiffel gestorben seyn; weilen in den Frantzösischen Zeitungen einkommen / es hätte Anno 1653. der Hof zu Pariß verwilliget/daß Hertzog Frantz auß Lothringen / mit der Madamoiselle von Guise sich verheurathen möchte. Ihre/ der hochgedachten beyden Herren Brüder/ Fr. Schwester/Fr. Margaretha / hat den Hertzog von Orleans in Franckreich. Die andere/so den Printzen von Pfaltzburg/auch auß dem Lothringischen Geschlecht / und dem Hauß Guise / (so vor etlichen Jahren / zu Mönchen gestorben) gehabt/ solle auch wieder verheuratet seyn. Wer ein mehrers von den Hertzogen zu Lothringen zu wissen begehrt / der lese den Franciscum Rosarium in Stemmat. Lotharing. Item, les genealogies des Ducs de Lorraine par Emond de Boullay, premier heraut, & Roy d'armes de Charles III. dunom, Duc de Lorraine, wie auch Papyrii Massoni vitas Claudii, & Franciſci, primorum Guisiæ Ducum. Quibus accesserunt elogia Caroli Cardinalis Lotharingi , & Philippi Emanuelis Mercorii Ducis.

Neufchasteau, Novicastrum.

ISt ein schönes Lotharing. Städtlein/mit einem alten starcken Schloß/ und vielen runden Thürnen/ ein gute Tagreyse von Nancy, gegen dem Franckreichischen Lande Basigny zu / gelegen. Die Maas / oder Mosa, lauffet da vorbey / und sagt/ P. Bertius in Beschreibung des Hertzogthumbs Lothringen / daß dieser Fluß allhie/Lothringen / vom Hertzogthumb Barr/ unterscheide/und daß besagtes Neufchasteau ein berühmte Stadt seye / beydes wegen ihres lustigen Lagers/als auch wegen der gesunden Lufft. Die Lothringer haben diesen Ort Anno 1650. den 16. 6. November wieder eingenommen. Wird auch Neuf-Chastel genant / und ist die erste Stadt/ wann man aus Champagne in Lothringen kommet.

Neufville.

AUch in Lothringen gelegen; so aber Gräflich Salmisch seyn solle / und Anno 1644. außgeplündert worden ist.

S. Nicolà, S. Nicolas, Niclasborg,
Fanum S. Nicolai.

ES wird dieser Ort heutigs Tags insgemein für eine Stadt gehalten/ ob er schon keine Mauren noch Anno 1620. gehabt / und auch solche seithero schwerlich bekommen haben wird. Ist aber sonsten gar wol und schön / wie eine Stadt/ ehe er Anno ein tausend sechs hundert fünff und dreyssig / durch die Crabaten/mit Feuer übel zugerichtet worden / erbauet gewesen. Ligt zwischen Luneville , und Nancy, in Lothringen / und von jeder der besagten zwo Städte zwey Meilen / auff der Landstrassen von Straßburg nach Nancy, und Pariß/an dem Wasser Murta, oder Meurta, und ist wegen der Kauffmannsschafft/ und Jahrmessen / vor dem Krieg/sonderlich berühmt gewesen. Wie es dann ein ziemlich grosse Stadt/und also viel frembde Leuth zu beherbergen bequem ist. Die Kirchen allda mit zweyen Thürnen ist schön / und groß/und S. Nicolao, auß Lycia bürtig/ Bischoffen zu Myra, zu Ehren erbauet worden ; wie dann auch ein Glaich von seiner Hand/mit Gold und Edelstein versetzt/vorhin

hin da gewiesen worden ist. Siehe Abrahamum Ortelium in Itinerario Gallo Brabantino pag. 291. Theils nennen diesen Ort Niclasport. Kemnitzius im zweyten Theil vom Schwedischen Krieg lib. 3. fol. 916. a. sagt/ daß Anno 1635. deß General Gallas Croaten diesen schönen Ort in Brandt gesteckt/ daß selbiger / sampt der Kirche / gantz in die Asche gelegt / auch der grosse Heilige auff seinem Altar selbsten mitverbrant worden seye. Es muß die Priorey allhie grosses Einkommen haben / weilen auch ein Cardinal von Lothringen allda Prior gewesen ist.

Nicy.

DJese / dem Hertzog von Savoia gehörige Stadt / ligt vier Frantzösische Meilen von Genff / unter den Bergen / in einem lustigen Thal / am See dieses Nahmens / allda der Bischoff von Genff der Zeit seine Wohnung hat. Wird von theils auff Lateinisch Noviomagum genant.

Nize, Nizà, Nizza,

Nicæa.

EJne Stadt und gewaltige/ dem Hertzog von Savoia gehörige Vestung/ die theils noch zur Provence, andere aber albereit zu Liguria rechnen / als die jenseit des Flusses Vari, so die Gräntzscheide zwischen beyden Ländern ist/ lieget. Siehe derselben Beschreibung in meinem Itinerario Italiæ, cap. 2. fol. 33. b. und der darzu gehörigen Grafschafft / fol. 40. a. Franciscus des Rues in seiner Franckreichs Beschreibung meldet / es seye Nice die erste Stadt in der Provence, von der Morgen-Seiten her / wiewol sie nicht dem König in Franckreich / sondern den Hertzogen von Savoia zuständig seye. Liege an dem Wasser Pallon, und in der Salier Landschafft / die solche vor Zeiten erbauet hatten. Es habe diese sehr veste Stadt einen Bischoff / so unter dem Ertzbischoff von Embrun in dem Delphinat. Die Bischoffliche Kirche werde auff Frantzösisch S. Reparade genant. So haben auch die Dominicaner/ Franciscaner/ und Augustiner allda ihre Clöster und Kirchen.

Pfaltzburg.

DJeser Ort ligt 5. Meilen von Straßburg auff der Landstrassen / gegen Nancy zu/ und 1. Meilwegs von Elsaß Zabern/ allda man/ neben der Teutschen/ allbereit die Lothringische/ das ist/ ein grobe/ und verderbte Frantzösische Sprach redet. In einem geschriebenen Tractat von der Pfaltz stehet von diesem Ort also: Pfaltzburg hat auch zu der Zweybrückischen Veldentzischen Lini gehört / ist aber Lothringen umb etlich hundert tausend Guld. verkaufft/ oder versetzt worden. Hinter Pfaltzburg liegen 2. Clöster/ 1. Manns / und Jungfrau Closter/ Lixheim/ und Krafftthal/ so der Universität zu Heydelberg zustehen. Und dieses auß gedachtem Tractat. Sonsten findet sich/ daß allhie im Schloß noch An. 1532. Pfaltzgraf Görg Hannß Hof gehalten; hernach seye solcher Ort dem Hertzog von Lothringen mit dem Beding versetzt worden/ daß er die Augspurgische Confession daselbst solte unvertrieben lassen. Es hat gleichwol der Hertzog Anno 1620. den Inwohnern / weilen man sie beschuldigt/ als wären sie der Calvinischen Religion zugethan/ einen Termin von 11. Monat geben / in welcher Zeit sie entweder Römisch Cathol. werden / oder ihre Güter verkauffen solten. Man hat vor diesem diese Ort nur für einen schönen offnen Marcktflecken gehalten; aber itzt wird er unter die Lothringische Städte gesetzt. Und sagt der Königlich Frantzösische Geographus Tassin, daß

die zwo Städte Lixim, oder Liksim, (wird eben obgedachtes Lixheim seyn)/und Phalsburg (denn die Frantzosen das Pf. nicht recht außsprechen) in dem Teutschen Lothringen/ gegen Straßburg werts/ eine nicht weit von der andern / gelegen / und unter eine Regierung gehörig seyen / welche der Hertzog von Lothringen vor etlichen Jahren habe bevestigen lassen; wie er dann deren Abbildung in 2. Kupffern setzet/auch hiebey gefügt seyn. Ein Frantzos schreibet von diesem Ort also: Pfaltzburg premiere place de la Lorraine de ce costè cy, & frontiered' Allemagne; le lieu est fort agreable. Il y a un Chasteau,& porte titrede principauté, & est fortifié. Daß nemlich auff dieser Seiten / und Gräntze des Teutschlands/ dieses der erste Ort in Lothringen/und gar anmuthig/ so ein Schloß und Fürstenthumb Titul habe/und bevestiget seye.

Plombiers, Plumbers.

EIn sehr berühmtes Bad in Lothringen/nahend den Gräntzen der Grafschaft Burgund gelegen/welches Andreas Baccius, l. 6. de Thermis, c. 7. fol. 359. deß Venedischen Trucks / vom Jahr 1588. in fol. gar wol geschrieben hat. Gallus Etschenreuter / in seinem Buch von den Bädern/sagt p. 11. seq. hievon also: Im Lothringischen Gebürg/bey dem weit bekanten edlen Frauen Claster Roremont (so sonder Zweifel das Closter seyn wird/das die Lothringer/ in ihrer Sprach/Remiremont heissen) entspringet diß Bad/unter dem freyen Himmel/ einem See gleich / ein herrliches Wasser. Allein der Könige Bad/wie sie es nennen/ist bedeckt/und beschlossen. Ich achte/ daß diesem Bad Bley seinen Namen gegeben habe/ über welches es fleust. Ferners / berichtet Doctor Martin Ruland / im ersten Buch von Wasserbädern/am 98. Blat / und folgenden/ von solchem Plumbersbad / dieses: Im Lothringischen Gebürg / nicht weit von Ober Elsaß/bey einem Nonnen Closter/genant Roremont/ist ein warm Bad/das man heist Blumbersbad. Fleust über viel Bley/ wenig Schwefel / und Alaun. Leonhard Thurneisser aber/sagt/ lib. 6. von den Wassern/c. 49. f. 203. folgendes: Nicht sehr weit von dem Fluß der Mosel / am Anfang deß Lothringischen Gebürgs/ Vogesus genant/ haben wir das Bad Plumers / welches im hoch Teutschland/seiner Würckung halben/ sehr berühmbt / und in grosser Achtung ist. Und dann meldet Johannes Bauhinus, in der Histori vom Bollerbade/dieses; deß warmen Bads Plumbiers, in Lothringen/ Wasser ist gut/und nutzlich zu trincken. Ich bin in dem Wahn/daß dieses Plumbersbad nicht vom Bley den Namen habe / sondern eigentlich Plumires heisse/und solches vom Berupfen/ welches die Frantzosen/und Lothringer/plumer nennen; wie dann auch Andernacus sagt / das Plumbers Bad werde / von den Frantzosen/bains plumiers genant. Etliche Quellen dieses Bads seyn so gar heiß / daß den Vögeln/wann man Sie darein thut/die Federn außfallen. Es ist solches Bad unter dem freyen Himmel. Daß dasselbig Wasser die böse Geschwär / und Schäden / so dem Aussatz offtermals nicht ungleich sehen / gewaltig heile/hab ich auß selbst eigner Erfahrung. Wann man das Wasser kalt werden läst/so verlieret es allen seinen Mineralischen Geschmack/ist hell/und lauter/und sihet den gemeinen schlechten Wassern gleich / wird auch unter den Wein gemischt/und über der Mahlzeit getruncken / darzu ohne allen Schaden/und Gefahr. Man sagt Wunder/ wie es allen Wassersüchtigen wol thue. Biß hieher Bauhinus. Von andern Tugenden/ und Kräfften dieses Bads/siehe die obangezogene Autores.

Pont à Moson.

DEr Pont de Mousson, oder Mousson, 4. oder 5. Meilen von Nancy, und so viel auch von Metz / wiewol ein wenig weiter von Metz / und auff selbiger Landstrassen. Es ligt diese Stadt zu beyden Seiten der Mosel/die durch ein steinerne Brück

Brück zusammen geführet wird / von welcher Brück dann/und dem Schloß/so gegen über auff einem hohen Berg ligt/ihr auch der Nahm Musipontum kommen ist. Dann gemeltes Schloß Mouson, Moson, und Mousson genennet wird. In dieser Stadt ist die Fürstliche Lothringische Hohe Schul/ oder Universität/welche viel Freyheiten hat. Und weilen allhie ziemlich wolfeil zu zehren/ auch der Ort lustig ist/so haben sich/vor dem jetzigen Krieg / viel Studenten / und darunter viel Teutsche/da auffgehalten: ist auch solche mit gelehrten Lehrern/(darunter vor Jahren Petrus Gregorius Tholosanus, und Barclaius,) wol versehen gewesen. In der grössern Stadt sind die Collegia, und das Fürstliche Schloß /oder Pallast / und ist allda ein sehr grosser Marckt/oder Platz: In der kleinern Stadt haben die Jesuiter ihr Collegium, so Hertzog Carl von Lothringen / der Anno 1608. gestorben/zu erbauen angefangen/ und sein Sohn/Heinrich/vollendet hat. Uber einer Thür daselbst stehet:

Hæc pueros humiles, & castæ mentis alumnos
Porta capit, tumidi fastu impuriq; recedant.

In S. Clarä Closter ruhet Frau Philippa, Hertzogs Adolphi zu Geldern Tochter/und Hertzogs Renati in Lothringen Gemahlin/ eine Mutter Hertzogs Antonii, davon Ortelius in Itinerario Gallo-Brabantino pag. 299. zu lesen. Und ihrentwegen führen noch die Hertzogen von Lothringen das Geldrische Wappen/sampt dem Titul: wie sie sich dann auch/wegen deß besagten Hertzogen Renati Fr. Mutter/Hertzog in Calabrien schreiben.

Ramberville, Remerville.

ISt ein Stadt / und Schloß / in Lothringen / so die Weymarischen Anno ein tausend sechs hundert dreyssig und sechs/ den 3. 13. October/eingenommen haben.

Remilly.

EIn Savoisch Städtlein / am Fluß Fiere, zwischen Chambery, und Genff; allda es eine Brücke von 11. Bögen hat. Die Strassen hierumb sein gar steinicht / und gibt es / wie auch fast in gantz Savoia/ wegen der vielen Berg / und Thäler / immerzu auff- und abzusteigen / und/Ut, Re, Mi, Fa, Sol, La, zu singen. Ob aber wol der Boden steinicht / feucht / und kalt ist / so trägt er doch so viel Geträids/ daß damit die Inwohner zur Genüge versehen werden mögen.

Remiremont, Romericus mons, Reymersberg.

ISt ein kleines und schlechtes Lothringisches Städtlein / an der Mosel/ zwischen Espinal, und Lestraye, gegen der Grafschafft Pfirt / und auff Thann zu/ gelegen; davon theils das Thal/ sonsten Le val de Lestraye genant / das Reymersperger Thal heissen / dardurch die Mosel / von ihrem Ursprung her/rinnet/ und in welchem/ vor dem Krieg / viel Papiermühlen gewest seyn. Es hat zu Remiremont, oder Reymersperg/ein Adeliches Frauen Closter / so sich verheuraten mögen/grosses Einkommen haben/und deren Aebbtissin / wie in Pfaltzgraffen Alexandri von Zweybrücken Reyßbeschreibung stehet/gefürstet ist. Anno 1648. den 7. Martij/starb/zu Paris/Frau Catharina/ Hertzog Carls von Lothringen Tochter/im 75. Jahr ihres Alters/so 33. Jahr allhie/zu Remiremont, Aebbtissin gewesen ist; wie die Franckfurtische Herbst Relation dieses Jahrs berichtet. In dem neuen Meterano, stehet/libro 53. es hätten im Jahr 1635. die Käyserischen Rimlisburg/nahend Spinal/und die Lothringer die Städte Espinal/ Remiremont, Boula, Charme / und mehr andere/eingenommen/ und / neben den Käyserischen / wol 400. Dörffer in die Asche gelegt/und seyen Sie meistentheils zu Rem-

berville gelegen. So seye Sanct Miel in Lothringen / von den Frantzosen belagert / und eingenommen worden. Und / im 54. Buch / wird gesagt / daß der Graf von Embden / in Lothringen / die Stadt / und das Castell Longuy (welches Orts oben bey la Motte gedacht worden.) Anno 1636. mit Accord einbekommen / und die Frantzosen / mit ihren Seitenwehren / abziehen lassen; die Käyserischen aber hätten Verdun vergebens belagert / und dann meldet dieser Autor, im 75. Buch / es hätten Anno 1637. die Frantzosen / so zu Merchingen in Lothringen gelegen / das Schloß Chamble, nicht weit von Metz / erobert; die Lothringer aber das Castell Tonnoy, oder Tonay, 3. Meilen von Nancy, bekommen; welches gleichwol den Frantzosen bald wieder worden sey. So hätten die Lothringer den Frantzosen Fontaine Françoise, und das Castell / la Romaigne abgenommen; aber den letzten Ort Hertzog Bernhard von Sachsen wieder bekommen / und darauff den Hertzog von Lothringen / in der Grafschafft Burgund / geschlagen. Ob nun die Nahmen alle recht gesetzt seyn; davon werden deß Lands Erfahrne urtheilen können.

Nur etwas zu melden / so macht dieser Autor, auß Spinal, und Espinal, zween Ort / da es doch nur einer ist; und möchte vielleicht auch sein Rimlisburg / und Remiremont, dem Lager nach / nur eines seyn. Zwar / daß die Lothringer besagtes Remiremont Anno 35. und dasselbe / noch in diesem Jahr / auch die Frantzosen wieder erobert / und die Lothringer dariñ nider gehauet haben; das bezeuget Kemnitz / im 2. Th. vom Schwed. Krieg / daselbst er auch sagt / daß damalen die Frantzosen / nach Abzug deß General Gallas / Vaudemont, und andere Ort in Lothringen / einbekommen / und die Lothringische Besatzung zu Charmes nidergehaut hätten; welchen letzten Ort / der Italiänische Graf Gualdus, in seinen Historien / Charmes nennet / und daß Er auff der Mosel gelegen sey / schreibet.

Saarwerden.

DAvon in Beschreibung der Untern-Pfaltz. Hertzog Carl von Lothringen hat nach Absterben seines Herrn Vatters Francisci, in Anno 1632. den 5. 15. Oct. beschehen / ihme in dieser Grafschafft / und in der Vogtey Herbitzheim / huldigen lassen. Besihe von dem Fluß Saar / Sara, oder Saravo, davon gemelte Grafschafft den Namen hat / des Ortelii Itinerarium Gallo-Brabantinum pag. 313. seqq.

Sirick / oder Sirck.

ES ist ein Städtlein und Schloß / unterhalb Königsmachern / bey Kontz über / und in dem Westerreich / an der Mosel / gelegen / so auch unter die Lothringische Orte gerechnet werden. Anno 1649. im December / lagen die Rosischen allhie; aber Anno 50. nahmen die Lothringer Sirick und Walderfangen wieder ein.

Stenay.

SOnsten Estain genant / ein vestes Lothringisch Städtlein / so man / wann man von Metz auff Sedan reyset / etwas auff der Seiten ligen läst. Der Hertzog von Buillon hat solches / unter währender seiner Hochzeit / zu gedachtem Sedan / mit Fräulein Charlotte von der Marck / einiger Erbin deß Fürstenthumbs Sedan / und deß Außspruchs zum Hertzogthumb Buillon, gehalten / unversehens überfallen / und eingenommen; wie dann dieser Hertzog Heinrich / vorhin Vitzgraf von Turene genant / ein tapfferer Soldat gewesen / und unter König Heinrichen dem Vierdten in Franckreich / in den innerlichen Frantzösischen Kriegen / sich wol gebraucht hat. In dem vergangenen Krieg ist dieser vester Ort auch an König Ludwigen den XIII. dieses Namens in Franckreich kommen. Sein / deß Königs / gewester Geographus, der Taffin, meldet / daß

daß die Stadt Stenay an dem Fluß Maas/ oder Mosa gebauet seye/ oder lige / auff der Seiten deß Lands Lothringen / so sich gegen Lutzemburg ziehe/und habe ein vestes Castel/ oder Citadelle. Gehöre sonsten/mit Iamets, unter ein Gouvernement.

Suze, Susa, Segusio,

Secusium.

EIne wolbekante Stadt in Piedmont, dem Hertzog von Savoia gehörig; die aber die Frantzosen lange Zeit/ wegen des Passes/ auß dem Delphinat nach Turin/und in das Welschland/innen gehabt haben/und daher auch der Frantzösische Geographus, Christophorus Tassinus, sie Anno 1631. und 36. unter den Plätzen deß Delphinats / mit diesen Worten / eingebracht hat: Cette ville (Suze) est situé sur le bord de la riviere de Dorie, à la frontiere de Piedmont. Wann man von Lyon und Chambery, der Hauptstadt in Savoien / nach gedachtem Turin / über den Berg Cenis reyset/so kommet man auch hieher/ und hat von dannen noch bey die zehendhalbe Frantzösische Meilen nach Turin. Es ist Susa eine sehr alte/und veste/ aber kleine Stadt/ deren Inwohner vor Zeiten Segusiani und Segusini seynd genant worden. Uber der Stadt liegt das Castell / le Chasteau de Suse, und Port de S. Marie genant/ so das herumb gelegene Thal beschützet / und den Paß verwahret. Wer eine weitläufftigere Beschreibung dieses Orts begehret / der findet sie in meinem Itinerario Italiæ c. 2. fol, 39. Ein wenig fürbaß ligt das Schloß Carignanum, oder Carignano.

Tremignan.

EIn Savoischer Flecken / in einem Thal / am Wasser Arch / oder Arca, welches allhie das Wasser Vannoise vermehret/gelegen.

Trochon.

EIn Dorff in Savoien/ da gegen dem Wirthshauß zum weisen Creutz über / zur rechten Hand das Schloß Montfaucon, dem Herrn de la Chambre gehörig/von fernen / auff einem Hügel gesehen wird.

Tull, Toul, Tullum.

DIese Bischoffliche / und Reichs gewesene Stadt / ligt an der Mosel in Gallia Belgica, und zwar in Austrasia, so auch vor Jahren das Königreich Metz genant worden ist; und zwar auff der Landstrassen von Straßburg nach Paris/und 5. Meilen von Nancy. Die Inwohner wurden vor Zeiten Leuci, und daher die Stadt Tullum Leucorum, und Civitas Leucorum geheissen. Das Land herumb ist fruchtbar. Die Stadt ist zwar nicht sehr groß/aber ziemlich wol gebauet/und hat umbher hüpsche Mauren/und Gräben. Die Domkirch zu S. Stephano ist schön / groß/ und wol erbauet/hat auch hüpsche Capellen/ und 50. Canonicos, oder Domherren/so vor diesem stattliches Einkommen gehabt haben. Für einem Kirchenthor hat es hüpsche kleine marmorsteinerne Säulen; wie Petrus Eisenberg in seinem Frantzösischen Reißbüchlein schreibet. Man hat berichtet / daß im Chor solcher Kirchen ein grosse/weite/und vergulte

te Cron/ so gantz von Silber / und fast deren zu Weissenburg im Elsaß/ der Grösse nach/ zu vergleichen/ vor diesem gewest seye. Ob aber solche noch vorhanden / davon können wir keine Gewißheit finden. Es ist diese Stadt vorhin monatlich auf 2. zu Roß/ und 15. zu Fuß belegt gewesen; gab aber lange Zeit nichts/ sondern entschuldigte sich mit ihrer Unvermögenheit/ und deß Königs in Franckreich Beschwerungen. Dann/ nach dem König Heinrich II. in Franckreich A. 1552. diese Reichs Stadt eingenommen/ so hat dieselbe Cron folgends immerzu einen Fuß da haben wollen. Es gehen gleichwol noch von dannen die appellationes an das Käyserliche Cammergericht nach Speyer. Und schreibet obgedachter Eisenberg/ daß sie/ die Stadt/ den König in Franckr. nur von ihren Schutzherrn erkenne / sonsten aber deß Reichs / wie auch ihr Bischoff/ seye/ welcher Bischoff da- selbst in Geist- und Weltlichen zu gebieten habe. Weil er aber hinzu setzet/ daß gedachter König in Franckreich allda ein starcke Guarnison halte / und / wie man sonst berichtet/ er auch einen Gubernatorn da hat/ so kan man leichtlich erachten/ wie es nunmehr mit dieser Reichs Stadt bewandt seyn müsse. Es wird auch gezweiffelt/ ob in vielen nächsten Jahren mehr ein Bischof allhie gewest seye/ dessen Anschlag zum Römerzug sonsten war 6. zu Roß/ uñ 20. zu Fuß; hat aber lang nichts zum Teutschē Reich contribuirt; wiewol er durch Gesandten auff den Reichstägen erschienen ist; aber bey dem nächsten in An. 1641. seiner nicht gedacht wird. Der erste Bischof allhie ist S. Manſuetus, deß H. Apostels Petri Zuhörer gewesen. Unter seinen Nachfolgern war Pabst Leo V. ein Teutscher / welchen man vor ein Heiligen Mann hält / der bey seinen Lebzeiten Wunder gethan haben solle.

Turin, Turino, Taurinum.

Augusta Taurinorum.

SIehe von dieser deß Piedmont, oder des Pedemontii Haupt- und des Hertzogs von Savoien Residentz- oder ordinari Hof-Statt/ mein Itinerarium Italiæ, zu Franckfurt/ in Verlag Herrn Matthäi Merians Seel. Anno 1640. in fol. gedruckt/ cap. 2. fol. 39. seqq. daselbst diese sehr alte/ schöne und veste Stadt / sampt dem obgedachten Land Piedmont, so allbereit in Italia gelegen / weitläufftig beschrieben wird. Siehe auch von ihr/ den Abrah. Gölnitziū, am Ende seines Itinerarii Belgico-Gallici.

Vado di Nizza.

EIn Marcktflecken dem Hertzoge von Savoia gehörig / allda sich sein Gebiet / und das Land Italien anfahet. Liegt bey 12. Welscher Meilen von der letzten Frantzösischen Stadt Antible, und bey drey Welscher Meilen von Nizza.

Vaucouleur.

EIne Stadt in Lothringen/ an der Maas/ gelegen; aus deren Gebiet die berühmte Bauren Magd Iohanna, genant la Pucelle d' Orleans, bürtig gewesen ist.

Verdun. mr. Jun. Palat'n.

DIeses ist auch eine Reichs gewesene und Bischoffliche Stadt / in Gallia Belgica, so man vor der Alten Verodunum, oder Virodunum, hält / damit es gleiche Meinung/ als mit Tull/ hat. Dann sie auch obgedachter König Heinrich der II. in

in Franckreich Anno 1552. eingenommen. Und hat sich König Heinrich IV. Anno 1601. unterstanden/alle Beampte/und Diener/in Huldigung zu ziehen / und sein Sohn König Ludwig der XIII. ein Citadell alda zu erbauen angefangen / auch / wegen seiner vorgewanten Schutzgerechtigkeit / in Anno 1628. verbotten / nicht mehr nach Speyer zu appelliren, und dem Bischoff/ der sich ihme hierinn widersetzte / keine Gefäll zukommen zu lassen / anbefohlen; wie dann deß Reichs Wappen hinweg gethan worden seyn solle; daher der Bischoff solches an den Käyser gelangen lassen/und seynd auch deßwegen zwischen Ihr Käys. Mayt. und dem König / Schreiben gewechselt worden; wie in dem 1. Theil Theatri Europæi Meriani, fol. 1278. seqq. zu lesen. Es ist sonsten der Bischoff auf 14. zu Roß/und 30. zu Fuß: die Stadt Verdun aber auff 5. zu Roß/und 25. zu Fuß/angelegt; haben aber lang nichts geben. Beym nächsten Reichstag zu Regenspurg in Anno 1641. ist wegen Herrn Frantzen / Hertzogen zu Lothringen / als Bischoffen zu Verdun/ ein Gesandter erschienen. In deß Tassins Beschreibung und Abbildung der fürnehmsten Ort in Champagne, wird gemeldet/daß diese Stadt Verdun auf einem Hügel/beym Ufer der Maas/oder Mosa, und sonderlich die Bischoffliche Kirch / gelegen seye / von welchem Dom man hoch herab zum gedachten Wasser / daran auch ein Theil der Stadt lige/zu steigen. Man habe da vor kurtzer Zeit ein vestes Castell / oder Citadelle, erbauet/ dessen/ wie auch der Stadt / und der feinen Landschafft herab/ Abbildung / daselbst / in vier Kupffern zu sehen. Der Des-Ruës, in Beschreibung Franckreichs / sagt / am 504. Blat/es seye Verdun/ein schöne/reiche/sehr alte / und an einem lustigen Ort gelegne Stadt; S. Dionysius habe seinen Jünger/den Sanctinum, dieses Volck zu bekehren / geschickt/welcher da viel Nutzen geschafft/ und ausser der Stadt ein Bethauß zu S. Peter und Paul genant/erbauet/welches sein erster Bischofflicher Sitz gewesen/ und haben sich auch die folgende Bischöffe lang damit betragen; biß S. Pulchronius, V. Bischoff allhie/den grossen/und prächtigen Tempel/ zu Ehren unser lieben Frauen / erbauet/und zu einer Bischofflichen Kirche gemacht habe; wie von diesem Bischoff er/der Autor, daselbst mit mehrerm zu lesen: Der auch sagt/daß der 58. Bischoff diß Orts Jacobus, ein Doctor der H. Schrifft / Patriarch zu Jerusalem/und endlich Pabst zu Rom/ unter dem Namen Vrbani deß Vierdten/worden seye.

Walderfang/Walderfingen.

IN Westerreich/an der Saar / zwischen Saarburg/und Saarbrücken/ beym Wald Warnet gelegen / und dem Hertzog von Lothringen gehörig/welche Stadt Anno 1635. im Herbst / die Käyserischen eingenommen / und die Frantzösische Besatzung meistentheils darinn nider gehauen haben; wie in der Franckfurter Frühlings Relation deß 1636. Jahrs/am 35. Blat/ stehet. A. 1631. war noch allda Fürstlich Lothringischer Rath und Amptmann / Herr Wilhelm Martzloff / Freyherr von Braubach/ Herr zu Fremmenstorff. A. 1650. nahmen die Lothringer diese Stadt wieder ein/sampt der Commenthurey Bechingen / bey der Saar/ und dem Schloß und Paß an dem gemelten Wasser und Nid / Sirspurg genant. So wird in dem 6. tomo des Theatri Europæi, deß Orts Void gedacht/allda es ein ziemlich vestes Schloß habe / so sie / in gemeltem 50. Jahr auch eingenommen hätten. A. 1651. bekamen die Frantzosen Walderfangen abermahls/und plünderten es auß.

Es könten noch andere Ort hierbey gebracht werden; weilen aber darzu eine bessere Wissenschafft/ so uns noch zur Zeit ermangelt/gehöret /wir uns auch/ wie im Eingang oben vermeldet worden / die Hertzogthümmer Lothringen und Savoien / auch andere Ort allhie völlig zu beschreiben / sondern allein etwas weniges davon einzubringen/vorgesetzt haben; als lassen wir es auch bey diesen erzehlten diesesmahl verbleiben.

ENDE.

S Nah-

Nahmen-Register

Der Göw / Landschafften / Thäler / Städt / Städtlein / Flecken / Dörffer / Klöster / Schlösser / Wasser / Berg / Wälde / ꝛc. so in diesem Tractat / von der Untern-Pfaltz / der Bistümben Wormbs / und Speyer / auch benachbarten Landschafften / Waßgöw / Westerreich / und Bergstrasen / zu finden.

A.

Adeltzheim / Adoltzheim 10
Agridesheim 68.a
Alben 75.b
Alesheim 97.a
Aletzheim 10.a
Altorff 40.b
Altrip 61.b.66.a
Altzei / Altzheim 11
Altzeimer Göw 11.a
Altzstadt 12
Amorbach 6
S. Andresenberg 100.a
Anweiler 12
Appermont 27.a
Argenthal 12
Armsheim / Arnsheim 13.27.b.83.b
Aßmantz 63.a
Aurentzhausen / Arentzhausen 12.58.a
Ayoult 48.a

B.

Bacherach 13.22.a.b
Baldenaw 7
Banconia 68.a
Bayenburg 100.a
Beckelnheim / Bickelheim s. 23.a. 24.b. 83.a
Beilstein 21.a
Belginum 7
Belheim 84.b
Beligkheim. Siehe Billigkheim
Benheim 29.b
Bensheim 15
Berg Bastell s. 11.b. 21.b
Bergstraß / und Bergstraßische Aempter 4.6
Berg Zabern 16.25.b
Bern Castell 11.b. 21.b. 90.a.b
Berwartstein 89.b
Besigkheim 29.b
Billigkheim 16
Birckenfeld 7.17
Bischweiler 17.b
Bitsch 62.b. 104.b.
Bließ / fl. 70.a
bey Ottweiler. (im Text lese Bließ vor Bleiß.)
Bobenheimb 11.b
Bocherbach 170.b
Bockenheim / oder Bückenheim 18.76.a. 77.b. 78.b
Einanders 18.b. 84.b
Bockweiler 18
Bois 83.b
Bolanden 105.a
Bonconia 68.a
Botenesheim 7
Botzheim 99.b
Borberg / Borsperg 18

Branchweiler 4
Breißthal 27.a
Bretta/oder Brettheim 19
Breuberg 57.a
Bretzenheim 63.a.73.b.97.a
Broickweiler 7
Bruchhausen 20.a
Bruchsal/oder Brussel 20
Buppach 7
Buriach 94.a
Bürstadt 15.a
Bußweiler/Buchsweiler 58.a.68.a

C.

Carben/groß und klein 66.b
Carlsberg 49.a
Castellaun/Castelhun 7.11.b.21
Caub 13.a.22
Cell/bey Wormbs 40.a
Clarenthal 75.b
Cleburg 22
Clingenmünster 17.b.34.b
Conderthal 25.b
Conflans 30.b
Coppenstein 7
Craffthal 40.a
Craichgöw 6
Creutzenach 22.83.a
Crommenaw 7

D.

Dagsperg/Dagspurg 24.27.a
Dalvang 62.b
Daun/Dhaun 63.a
Deidesheim 10.20.b.25.34.a
Deimbach 40.a
Denszen 7
Diedesheim. Siehe Deidesheim
Diemeringen/Demeringen 25.63.a
Dienheim 97.a
Dieppach 14.a.b
Dilsperg 25.64.a
S. Disibodi Berg 24.b.26
Donnersperg 11.b.65.a
Dorßberg 11.b.65.a
Dossenheim 47.b
Dreck Odernheim/oder Dreckehenheim 26
Droneck 63.a
Dudenhofen 89.b
Dumnissum, Dunnessa 7.52.a
Dürckheim 26.97.a
Dürmstein 28

E.

Eberbach am Necker 28.64.a
Eberberg 28
Eberßwald 18.b
Echelberg 60.b
Eccho, so berühmt 33.b
Edigkhofen 35.a
Ehrnberg 105.a
Elsaß/fl. 28.a.74.a
(bey Rotenburg/lese an der Elsaß.)
Enckerich 7
Eppingen 28
Erfenstein 27.b
Eschelbrunn 97.a
Eussersthal/Eusserthal/kl. 4.12.17.b.66.a
Eydenheim/Eydenen. Siehe Philipsburg

F.

Falckenstein 29
Falscher Eyd/Ort 6
Fievers 30
Flerßheim 97.a
Flonheim 63.a
Fortbach/Fourbach 27.a.30
Frainßheim 30
Franckenstein 31
Franckenthal/Stadt 31
Franckenthal/Kloster 100.b
Freimersheim 97.a
Freinßheim/Frenßheim 30
Frettenheim 97.a
Friedelßheim 33.34.b.97.a
Fürstenberg 14.b
Fürstenbrunn/bey Heydelberg 46.b
Fyrtbach. Siehe Fortbach

G.

Gälheim 12.a
Gaißspitzheim 97.a
Gaubeckelnheim/Gaubückelnheim 83.b
Gemünde/in dem Nahgöw 33
im Westerreich 33.b
Gentzingen 23.a
Germersheim 25.b.33
Geroltzeck 78.a
Gimbsheim 97.a

Glan/fl. 26.a
(bey Dreck Odernheim/ soll vor Glau/ Glan heissen) 56.a:59.a
Glockenheim 27.b
Graben 96.a
Gräffenburg 90.b
Grumbach 63.a.b
Grünstadt 35
Gudenfelß 22.b
Guldenbach 7.fl.80.a
Gumerßheim 97.a
Gundelßheim 64.a
Guntzenheim 97.a
Guttenberg 58.b

H.

Hagebach 35.a
Haidelsheim 4.29.a.47
Hailsbrück 35.67.b.69.b.100.b
Hainhofen 62.b
Händsuschheim 43.b.47.b
Häringen 91.a
Hart/ein Strich Landes 25.a.26.a.65.a
Hartenberg/Harteburg 27.a.28.a.57.b
Haseloch/Haßloch 35
Hausen/kl. 26.b
Ober- und Unter-Hausen 89.b
Hedesheim. Siehe Heydesheim
Heidelsheim. Siehe Haidelsheim
Heienbach 7
Heiligeberg/bey Heydelberg 46.b
Helsbrück/kl. 4
Heltbrunn 6
Heppenheim/an der Bergstraß 15.a.35
Ein anders im Altzeimer Göw/ bey Wormbs/ oder auff der Wiesen 35.a.97.a
Herbitzheim/Herbißheim 37.75.b.78.a
Herrenstein 58.a
Herstein s.37
Herxheim 37.84.b
Hesseputlingen 63.a
Heßheim 97.a
Heuchelheim 84.b.97.a
Heydelberg 4.37
Heydesheim 28.a
Hilspach 48
Hirschhorn 64.a
Hockenheim 4.95.b
Höchst/beym Odenwald 91.a
Hohenburg 70.b
Homburg/ oder Homberg/ im Westerreich 30.a.48.75.a.76b.
Hondtshausen 7
Honecken 96.b
Hornbach 48
Hornberg 64.a
Hundtheim 7
Hunenboren 7
Hunoltstein 7
Hunsruck 7
Hunstein 7

I.

Iderbach 7
Iderwald 7
Ingelheim 49.50.b.69.a
Ingweiler 78.a
S. Johann/bey Saarbrück 75.b.76.b

K.

Kautzenberg 22.a
Keeß-Casel 78.a
Kestenberg 89.b
Ketsch 50.61.b
Käysers-Lautern 50.69.a.103.a
Kirburg 7.63.a
Kirchberg 7.52
Kirchheim 52
Kirchweiler/ Kirrweiler 52
Kirckel 18.a.62.b.106.b
Kirn 7
Kirnbach 82.b
Kirschgarten 101.a
Kißlöw 74.b.89.b
Klingenmünster 52
Kraudenheim 89.b
Kriechingen 75.b
Kühlberg 14.a
Küschel 62.b

L.

Ladenburg 45.b.53
Laimen. Siehe Leimen
Lambsheim 27.b.55.97.a
S. Lambrecht/kl. 17.b.40.a.67.b
Landau 21.b.65.a.b
Landsperg 18.a.59.a.83.a
Landstal/ Landstul 48.b.55
Langenstein 78.b
Lar/ oder Lahr 56.
Laumersheim 97.b

Lauter/fl. 56.a
Ein ander 56.a
Lauterbach 89.b
Lauterburg 56
Lautereck 12.b.50.a.56
Lautern. Siehe Käysers-Lautern
Leimen/oder Laimen 54.95.b
Leiningen 27.a.b.57.97.a
Leiningische Ort 27
Liechtenberg 18.a
Liechtenstein 67.a
Limpach 76.a
Limpurg/kl. 26. a.b.66.b.85.a
Lindenfelß 57
Lindesheim 89.b
Lixheim 40.a
Lobefeld 82.b
Lohr. Siehe Lar
Lorentzen/Ort 57.76. a
Lorsch/kl. 15.a.36.a.58
Lupodunum 53.b
Lurlaberg/Lurleberg/Lurley 13.a.33.a
Lustart 74.a.95.b
Lustadt 58
Lutra/fl. 15.a
Lützelstein/Stadt und Grafschaft 9.18.b.58

M.

Madeburg/ oder Meideburg im Speyerischen 34.a.62
Maisenheim 59.105.a
Manheim 45.b.60
Mannebach 14.a
Marien Cron 69.b.100.b
Marienpfort/kl. 38.b
Marientraut 62
Marner 33.a
Maursmünster 78.a
Medelsheim/oder Meidelsheim 62
Meidasch 40.a
Meistersel 89.b
Morchingen 62
Mertzheim 24.b.82.b
Meydenburg. Siehe Madeburg
Mäyntz 97.b
S. Michael/im Saarbrückischen 78.a
Mingelsheim 95.a
Montzingen 63.96.b
Mörchlingen 63.a
Mörlebach 6.15.a
Mosel/fl. 91.b
Moßbach 63
Ein anders 75.b
Münsterdreiß 40.a
Müschel/Moscheln 62.a.83.a
Muschel Landsberg 55

N.

S. Nabor 75.b
Nah/Nahe/Navus, fl. 7.22.a.63.b.97.b
Nachgöw 7
Nanstal 55.a
Naumburg 96.b
Neccar/Necker/fl. 43.a
Neckeraw 61.b
Necker Eltz 64
Neckersgmünd 64
Necker Steinach 64
Neidenfels 64
Nemetes 83.a
Nerstein/Nirstein 65.69.a.b
Neuburg/kl. 6.46.b.65
Schloß am Rhein 35.b.65
Ein anders bey Hanau 66.b
Neudefelß/Neidefelß 67.a
Neuenhain 66.b
Neuenheim 43.b
Neu Cassel 65
Neu Castel 18.a.66.b.106.b
Neuhausen 40.a.82.a.99.b
Neuhofen 65.66.a.67.a
Neunkirchen 76.b
Neustadt an der Hart 34.a.65.100.b
Neuweiler 78.a
Noßbaum/Nußbaum 24.b.82.b
Noveld 18.a
Noviomagum 34.a.83.a
Nusille 63.a
Nußdorff 89.b
Nußloch 67.95.b

O.

Oberbronn 27.a
Oberkirn 7
Ober-Rheinische Ritterschafft 10
Oberstein 7
Oberwesel 22.b
Ochsenstein 78.a
Odenbach 56.a
Odenheim 21.a.67
Odenwald 6

Odernheim 50.b.67.97.b
Oedenkofen 67.b
Oelweiler 52.a
Oepfelbrunn 48.b
Oermingen 78.a
Ogersheim 68.97.a
Ogiville 63.a
Oppenheim 4.50.b.68.96.b.97.b
Ortenberg. Siehe Otterburg
Osthofen 97.b
Otersheim 97.b
Otterburg/Otterberg/kl. 17.b.51.b.100.b. 101.a
Ottweiler 70.76.b
Otzberg 91.a.92

P.

Peres 60.a
Pfaff-Schwabenheim 24.b.83.b.100.b
Pfaltz im Rhein/Ort 14.a.22.a.b.
Der Untern-Pfaltz Beschaffenheit/ Fruchtbarkeit/Gräntzen/alte Inwohner/und dergleichen 3.seqq.
Aempter darinn 3
Was für Abtheilung in solcher bey dem dreyssig jährigen Krieg erfolget 3.seqq.
Religions Aenderung daselbst 5.seqq.11.b
Wo die Pfaltzgrafen vor diesem gewohnt 37.b
Pfältzische-Fürstliche unterschiedliche Linien 5.17.a.45.b.56.a.80.a.90.b.105.b
Gülchische Lehen 4
Oerter der Pfaltz/die M. Spinola eingenommen 5
Pfedersheim 47.b.71
Philipsbrunn 76.b
Philipsburg 71
Pissigheim 21.a
Poppart 22.b
Prurhein 20.a.74.a
Putlingen 63.b

Q.

Queich/fl. 12.a
Quernheim 97.b

R.

Ravegispurg/Ravengeresburg/kl. 7.52.a.b.73
Rauschenberg 27.a
Reipoltzkirch 73.74.a
S. Remig 12.b.56.a.73
Remigsberg 105.a
Reutlingen/Pfältzisch Dorff 95.b
Reyling 96.a
Rheingrafenstein/ oder Rheingräfenstein 7.63.a
Rheingräfische Güter 62.a
Rheinhausen 73
Ober-Rheinische Crayß 9
Ritterschafft am Rheinstrom 10
Rheintürckheim 73.104.b
Rhein Zabern 73
Rietburg 89.b
Rivelskirch 73.a
Rixingen/Riexingen 27.a.74
Rockenhausen 74.96.b
Rodt 74
Rohrbach 54.b.95.b
Rosenberg 10.a
Rosenthal 75.b
Rot. Siehe Rodt
Rotenburg im Speyerischen 74
Rotenfelß 74
Roxheim 97.b
Rupersberg 66.b
Ruprechtseck 27.b

S.

Saal zu Stromburg 81.a
Saar/fl. 18.a.75.a.b
Saarbockenheim 18.a.76.a.78.b
Saarbrück 48.a.58.a.75
Saarmünde 60.b
Saarwerden 18.a.48.b.57.a.76
Saenwald 7
Salm 63.a.b
Sals/oder Saltza/fl. 20.b
Sandhausen 95.b
Sane 7
Santerfor 30.b
Saulheim 97.b
Saurenthal 14.b
Schalhodenbach 18.b
Schauenberg 27.a.47.b
(vor Schwabenberg/lese Schauenberg)
Schifele 63.a
Schifferstadt 26.b
Schillingstadt 10.a
Schlirbach 46.a

Schönau kl. 6.37.b.38.a.79
Schönfeld/kl. 26.b
Schönthal 6
Schreck 94.a
Schrießheim 13.b.79
Schupf 19.a
Schwabenheim/kl. 24.b.97.b
Schwabsberg/Schwabsburg 69.a
Seckenheim 54.b.60.a.79
Seebach/kl. 26.a
Seille 60.b
Seltz 79
Simer/Simmern/Simren/Fluß/Stadt/ und Fürstenthumb 7.80
Sinßheim/Sintzen/Sintzheim 21.a.82
Sobernheim 24.b.60.a.82
Spanheim/ Sponheim 8.24.b.39.a. 82.a.83
Speyer/Stadt 83
Wasser 85.a
Bistumb 10.71.a.72.a.89.a
Speyer Göw 84.b
Spießheim 97.b
Sprenglingen 23.a
Stahlberg 14.b.24.b
Stahlbühel 38.a.64.a
Stahleck 14.a
Starckenburg 15.a.36.a.b.90
Stauff 90
Steg 14.a
Stein/Schloß 4.53.b.104.b
Steinfurt 82.a
Stockstadt 70.a
Stralburg 13.b.79.a
Streger 14.b
Stromberg/Stromburg 81.a.90.96.b
Styrtzelbrunn 105.a
Sultzbach 66.b
Sültzen 78.a

T.

Tabernæ 16.a.73.a
Taun 7
Taunus 11.b.12.a.65.a
Teneſtrange 91.a
Tonnersperg 11.b.65.a
Trarbach 90
Treckehenheim 26.a
Triefelß 12.a
Troneck 63.a.b
Türckheim 26.97.a
Rhein Türckheim 104.b

V.

Ubel-Waſſer/ein Ort 6
Udenheim 71
Veldentz 56.a.57.a.90.104.b
Vicus Julius 33.a
Vinſtingen/Vinſtringen 63.a.91
Umbſtadt 91
Unter-Grumbach 20.b
Voigtsberg 14.a
Voſagus 8.50.a.104.a
Uſersthal/Uterina vallis 12.b.92.101.a
Utzberg 91.a.92

W.

Wachenheim 66.b.92.97.b
Wachten / im Naſſau Saarbrückiſchen 76.a
Wag/ oder Wog 50.a
Waldbeckelheim 83.a
Walddorff 95.b
Waldeck/im Zweybrückiſchen 105.a
Waldertheim 83.a
Waldthurm 104.a
Wallſtadt 97.b
Waltzheim 50.a.b.89.b
Warnetwald 30.a.48.a.75.b
Waßgöw/Waßigöw 8.50.a.65.b.104.a
Weiblingen 93
Weibſtadt 21.b.93
Weinheim 93
Weinweiler 12.b
Weißheim/auff dem Sand 97.b
S. Wendel 70.a
Wendſtein. Siehe Windſtein
Weſchnitz/fl. 93.a
Weſterburg 27.a.57.b.94
Weſterreich 9.51.a.65.a.104.a
Weyelburg 106.b
Wich / oder Weich / Hauptſtadt des Biſtumbs Metz 77.a
Wiebersweiler 76.b.77.b
Wildberg/oder Wildenburg 7.63.a.b
Wilſtein 63.a
Wiltzbach 49.b
Wimmenaw/Wimneau 25.a
Wimmingen 25.b
Wimpfen 82.a

Windecke 93.a
Windeßheim 81.a
Windstein 48.b
Wingarten 4.84.b.94
Winternheim 69.a
Wintzingen 34.a.66.a.84.b
Wisenbach 94
Wißgotz/fl. 93.a
Wißloch 21.a.95
Wockenhausen 64.b
(lese Wockenhausen für Wolckenhausen)
Woghäusel 96
Wolffsberg 66.a.96
Wolffsbrunn/bey Heydelberg 46.a
Wolffstein 56.a.96
Wormbs/Stadt 84.a.96
Bistumb 103.a
Wosagus 8

Z.

Zabern 16.a. 73.a
Zweybrücken/Stadt 104
Land 8.104.a
Pfaltzgrafen daselbst 105.a.b
Zweybrückische Ort 18.a.b

Register der Oerter/

So hierinn benamset/angedeutet/und zum Theil beschrieben worden.

A.

Addua,fl. 8.a
Æste,Thal 11.b
Aigne belle 5
Aist,oder Aix 5
Alben/Stadt 6
Allobrogum Insula 10.b
S.André 6
Aosta,Thal 13.a
Arch,Arca,fl. 6.b.13.a
S.Arnold 14.b
S.Avon,oder S.Avau 21.b
Austrasia 25.a.31.a

B.

Barault,Barraux 6.21.a
Bareman 6
Barleduc 7
Barmy 14.a
Barr/Hertzogthumb und Stadt 4.7
Bechingen 33.a
Berg Zabern 9.b
Bisantz 8
Bitsch 9
Blamont,Blancmont,Blanckenbnrg 10.14
le Bois Crehange 21.a
Bois de la voyge 14.a
Boula 29.b
Bronn/so wunderbar 11.a

C.

Canaves 11.b
Canavese,Ländlein 13.a
Candé 25.a
Carignano 31.b
S.Catherine 5.b
Cenis,Berg 16.a.31.a
Chambery,Hauptstadt in Savoia 10
Chamble 30.a
la Chambre 13.16.a.b
Charboniere 5.a
Charmes 14.a.30.b

Chasteau de l' esgueille 5.a
Casteau de Straye 13
Chasteau Salins 13
Chastel 14.a
Chastilon 15.a
Conflans, Confluentia in Savoien 13

D.

Dieuse 13
Diey, oder S. Dieudonne 14
Divodurum 17.a
Dub/fl. 8.a

E.

Eporedia. Siehe Invrea
Esgueille, oder le Chasteau de l' esgueille 5.a
Espinal 14.30.b
Estain. Siehe Stenay
Estignay 14

F.

Fiere, fl. 29.a
Fievers 4
Fleville 24.a
Fontaine Francoise 30.a
Fontenay, Fonteney en voyge 14
Fou 14

G.

Gajum. Siehe Gez oder Gex
Gemünd an der Saar 15
Genff 14.b
Gex, Gez 11.a.14

H.

Herbitzheim 30.b
Hornbach 9.b

I.

Jamais, Jamets, Jamez 15
S. Jean de Maurienne, oder Moriene 15
Invrea, Jurea 13.a
S. Ipolite 16
Isara, fl. 10.a.13.a
Juveny

K.

Kauffmanns Saarbrück 16
Königsmachern 30.a
Kontz 30.a
Kriechingen 3.22.b

L.

Lamporeggio. Siehe Invrea
Lanebourg 16
Langenstein 5
Leberthal 17.a
Lemburg 9.a
Lestraye 13.b.29.a
Ligny en Barrois 16
Lindre, See 19.b
Lixheim/Lixim, Liksim 16
Longny 22.b
Lothringen/Land und Hertzog 4.24.b
Luisettes 17
Luneville 17

M.

Maas/fl. 24.b
Magstadt 21.a
Markirch 17
Marsal 19.b
Maurienne 11.b
Medelsheim 10.a
Merchingen 30.a
Metz 3.17
S, Michel, in Savoia 20
S. Miel 30.a
S. Miolans, Mediolanum 20
Modane 20
Montayt 24.a
Montfaucon 31.b
Montmelian 20
Morhanges 21
Moriener Thal 5.a.15.a
Mosel/fl. 24.b.
Ursprung 13.b
Mothe, Motte, la Motte 10.b.22
Moyenvic, Moyvenvy 19.b
Murta, Meurta, fl. 17.b.22.b.24.b

N.

Nancy

Nasium, Nassium 22.a
Neuburg/zugenant Welsch Neuburg 3
Neuf Chasteau, Neuf Chastel 26
Neufville 26
S. Nicolà, Niclasborg/Fanum S. Nicol. 26
Nicy, in Savoia 27
Nid/fl. 33.b
Niderborn 10.a
Nize, Nizza 27
Nomeny, Numeny 21.a.25.a
Novicastrum 26
Noviomagum 27.b

O.

Ornain, fl. 7.a
(solle an statt Ornan heissen Ornain.)

P.

Peres 22.a
Pfaltzburg 27
Piedmont 31.a.32.a
S. Pilt 16
Pittingen 22.b
Pittlingen/Putlingen 21.a.b
Plombersbad/Plombiers, Plumberium 28
Pont à Moson, oder de Mousson 28

R.

Raccon, fl. 17.b
Ramberville, Ramerville, Remereville 29
Remilly 29
Remiremont, Reymersberg 29
Reymersbergerthal 29.a
Rimlisburg 29.b
Rochefort 14.b
la Romaigne 30.a
Roremont 28.a

S.

Salm/Grafschafft und Ort 4
Saar/fl. 24.b.30.b
Saar Alben 6.a
Saarwerden 30
Savoia 4.11.a.segq.
Savoische Hertzogen 11.b
Saux 11.a
Schively 4
Schloß auff der Mosel 13.a
Sedan 3
Sella, Selna, Seille, fl. 13.a.20.a
Senis. Siehe Cenis
Sirck/Sirick 30
Sirspurg 33.b
Spinal. Siehe Espinal
Stenay 30
Styrtzelbronn 9.b
Suze, Susa 31

T.

Tarenteserthal 13.b
Taurinum. Siehe Turiuo
Tonay, Tonnoy 30.a
Tremignan 31
Trochon 31
Tull 3.31
Turino 32

V.

Vado di Nizza 32
Val de l'Estraye 29.a
Vannoise 31.b
Vaucouleur 32
Vaudemont 30.b
Vaux 11.a
Verdun, Verodunum, Virodunum 3.30.a.32
Versoy 15.a
Vesontio. Siehe Bisantz
Vic, Vy 19.b
Vosegus 28.a
Void 33.b

W.

Walderfangen/Walderfingen 33
Warnetwald 33.a

Z.

Zonas 6.b

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-524469-p0046-2

Bericht an den Buchbinder/wohin er die beygelegte Kupffer-stücke einhefften soll.

1	Tafel der Untern-Pfaltz am Rhein	3
2	St. Altzey	
3	St. Bacharach	
4	St. Benßheim	
	Schloß Birckenfeld	
5	St. Castelhun	
	St. Dreck-Odernheim	
6	St. Boxberg	
	St. Brettheim	
7	St. Caub	
	Pfaltz im Rhein	
8	St. Creutznach	
	Berg Zabern	
9	Dürckheim	
	Leiningen	
10	St. Eppingen	
	Frainsheim	
11	Schloß Beckelum	
	Schloß und Flecken Falckenstein	
12	St. Franckenthal	
13	St. Germersheim	
14	St. Heppenheim	
	Schloß Starckenburg	
15	St. Heydelberg	37
	Fürstliches Schloß und Garten daselbst	41
17	Große Faß zu Heydelberg	42
18	Prospect ermelten Gartens und Schlosses	42
19	Kleiner Grotte in erwehntem Garten	43
	Wolffsbrunn	
20	Fürstenbrunn	46
	Kloster Neuburg	
	Kloster Lorsch	
21	Heydelsheim	47
	Heiligenberg	
22	Ingelheim	49
23	St. Käysers Lautern	50
24	St. Kirchberg	52
	St. Ladenburg	
	Montzingen	
25	Muschel Landsperg	55
	Schwabsburg	
	Nerstein	
26	Schloß und Städtlein Landstul	55
	Schloß und Städtlein Oberstein	
	Lambsheim	
27	Lautereck	56
	Hagenbach	
	Otterburg	
28	Lindenfels	57
	Mäysenheim	
29	Vestung Mannheim	60
30	St. Moßbach	63
31	St. Neckergmünd	64
32	St. Neustadt an der Hardt	65
33	St. Odernheim	67
	St. Ogersheim	
34	St. Oppenheim	69
35	Schwedische Gedächtnuß Säul der Uberfahrt am Rhein	70
36	St. Pfedersheim	71
	St. Seltz	
37	Vestung Philipsburg	72
38	Schloß Saarbrücken	75
	Philipsborn	
	Schloß Homburg	
39	Neukirchen	75
	Ottweiler	
40	St. Simmern	80
41	Wunderliches Gebäu bey Windsheim	81
	S. Lamprecht	
42	Sintzheim	82
	Wißeloch	
43	St. Sobernheim	83
	Kloster Sponheim	
44	St. Speyer	84
45	St. Trarbach	90
46	St. Ulmstadt	91
	St. Wachenheim	
47	St. Weinheim	93
48	Woghäusel	96
	Wolffstein	
49	St. Wormbs	97
50		
51	Kellerey zum Stein	104

In der Zugab.

52	Tafel deß Hertzogtumbs Lothringen } Savoia }	3
53	St. Barleduc	7
54	St. Blamont	10
55	Charboniere } St. Chambery }	11
56	St. Metz	17
57	Vestung Jamez, Moyenvic, Marsal, Vic	19
58	St. und Vestung Montmelian } Vestung Barrault }	20
59	Vestung la Motte	22
60	St. und Vestung Nancy	22
61	Fürstlicher Garten daselbst	23
62	Vestung Pfaltzburg } Lixim }	27
63	Vestung Stenay } Stadt Tull }	31
64	St. Verdun, und Citadel daselbst	32

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-524469-p0049-2

AB BB2335 (1/6)

ULB Halle
004 543 939
3

Sb

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-524469-p0052-4

Zugab/

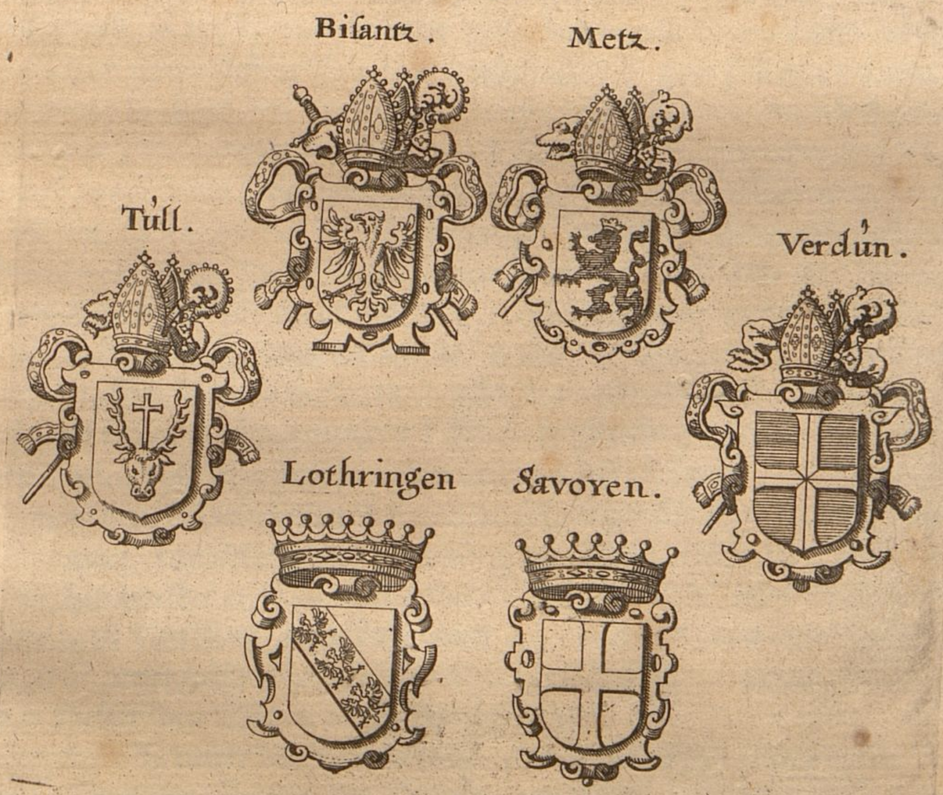
Von etlichen deß

Heyl. Röm. Reichs

Ständen/die auch hiebevor zu dem Hochlöb-
lichen Ober-Rheinischen Kräyse gezogen
worden/ Als:

Bisantz / Metz / Tull / Verdun/
Lothringen/ Savoia / und
anderen.

Nunmehr aber der Cron Franckreich mehrentheils
eigenthumblich zustehen; ohne etliche so noch zu dem
H. Röm. Reich gehören.



An Tag gegeben und verlegt durch
MATTHÆUM MERIANUM.
Getruckt zu Franckfurt am Mayn / bey Johann Andreä.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-524469-p0053-0